MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

63 (4.3.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-55156

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 63. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 4. März 1893.

Zur Militärvorlage.

Die Berathungen in der Militärkommission des Reichstags kommen immer noch nicht vom Fleck, so daß es fast den Anschein gewinnt, als gingen neben denselben, gewissermaßen hinter den Coulissen, noch besondere Besprechungen vor sich. Dahin zielen auch die Gerüchte von einer Strömung im Bundesrath zu Gunsten der Aufhebung des Jesuitengesetzes. In parlamentarischen Kreisen zu Berlin sollen diese Gerüchte mit ziemlicher Bestimmtheit umgehen. Man will sogar wissen, daß die preußische Regierung die betreffenden Anträge beim Bundesrath stellen werde. Dem gegenüber ist aber daran zu erinnern, daß es gerade die preußische Regierung war, welche der von Bayern ausgegangenen Anregung auf Wiederzulassung der Redemptoristen ein sehr kühles Verhalten, wenn nicht gerade Ablehnung entgegengesetzt hat. Man wird jedenfalls gut daran thun, die Gerüchte mit äußerster Vorsicht aufzunehmen. Freilich wird in Reichstagskreisen neuerdings behauptet, man habe keinen Grund, sich allzu fest auf den ablehnenden Standpunkt der Centrumspresse gegenüber der Militär-Vorlage zu verlassen. Die Dinge würden sich im letzten Augenblicke doch noch ganz anders gestalten.

Eine ebenfalls die Verständigung ins Auge fassende Stimme läßt sich in der dem Abg. Rückert nahestehenden „Danz. Ztg." also vernehmen:

„Erst nach Ostern beginnen die entscheidenden Kämpfe und bis dahin wachsen hoffentlich die Aussichten auf eine Verständigung. Wir können immer noch nicht annehmen, daß die Regierung, der die Auflösung keine besseren Chancen für die Militärvorlage bringt, dabei bleiben wird: Alles oder nichts!"

Der „Post" wird geschrieben, in den maßgebenden Kreisen der Heeresverwaltung glaube man, die Militärvorlage werde zwischen Ostern und Pfingsten in ihrer wesentlichen Gestaltung Gesetz. Man folge bei diesem Glauben nicht den Wegen des Optimismus, sondern stütze sich auf die Ueberzeugung, die mit vollster Bereitwilligkeit dem Parlamente offengelegten Gründe und Berechnungen würden immer mehr durchdringen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. März.

Die Rede des Kaisers am Mittwoch wird von der Presse verschiedener Parteien sehr ruhig besprochen. Die „Vossische Zeitung" sagt: Früher geäußerte Gedanken kehren in milderer Form wieder. Auf wen die Bemerkung, der Kaiser rechne auf die Befriedigung Derer, die zufrieden sein wollen, ziele, gehe aus der Rede nicht hervor. Aber da er von seinen „bewährten Räthen" spreche, so liege die Vermuthung nahe, daß er „Vertrauen zu dem Landesvater und seinem Streben" von denen fordere, die neulich den Reichskanzler und die Regierung aufs Heftigste angegriffen haben. Die „Post" findet in dem Hinweise auf die Kraft und die Stärke nach Außen eine Anspielung auf die Militär-Vorlage und hofft, die Betonung des traditionellen Pflichtgefühls der Hohenzollern werde den Zweck, das Vertrauen zu der Regierung Wilhelms II. zu stärken, erreichen. — Die „Volkszeitung" dagegen bemerkt zu dem Satz von der Befriedigung derjenigen, die zufrieden sein wollen: Es liege in der Natur der Menschen, immer weiter zu streben. Das Fortbestehen hoher Lebensmittelzölle, das Anwachsen des Militarismus, die Reaktion auf dem kirchlichen und Schulgebiete und andere politisch und wirthschaftlich rückläufige Erscheinungen bürgen leider dafür, daß die Unzufriedenheit eher zu- als abnehmen werde. — Die Freisinnige Zeitung findet, da die Rede allgemein gehalten war, es nicht für gerechtfertigt, ihr eine besondere Bedeutung bezüglich der schwebenden Tagesfragen beizulegen; es sei denn, daß man die Aeußerung über die Unzufriedenheit auf die agrarische Bewegung beziehen wolle. Die Freisinnige Zeitung widerspricht sowohl der Auffassung der „Post", welche aus der Rede eine Anspielung auf die Militär-Vorlage herauslese, wie jener der National-Zeitung, welche aus dem Citate: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt", eine Annäherung an Bismarck entnehmen wolle. — Die „Köln. Ztg." sagt: Die sympathische Art, mit welcher der Kaiser in seiner letzten Rede einen Ausspruch des Fürsten Bismarck übernahm, hat überall dort einen sehr günstigen Eindruck gemacht, wo man nicht eine Verschärfung und Verbitterung, sondern eine Verbesserung der persönlichen Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck als erstrebenswerthes Ziel betrachtet.

Im preußischen Abgeordnetenhause machte gestern der Abgeordnete Imwalle (Centr.) auf die Gefahren des geplanten Kohlensyndikats aufmerksam, während Abg. Schmieding (nl.) bestreitet, daß dieses Syndikat in unlauterer Weise Preisverschiebungen herbeiführen werde. Es sei eine Vereinigung geplant, welche lediglich den Wechsel von Ueberproduktion und Arbeitslosigkeit beseitigen oder mildern wolle.

Es bestätigt sich, daß die Sanitätskonferenz in Dresden am 11. März eröffnet werden soll. Man sieht derselben allseitig mit großem Antheil entgegen. Es wird sich darum handeln, einer ganzen Reihe in den verschiedenen Staaten bestehender Vorschriften allgemeine Geltung zu verschaffen. Die Erfahrungen der letzten Jahre, welche ziemlich in allen europäischen Staaten in gleichem Umfange gemacht worden sind, lassen voraussehen, daß man sich bald über gemeinsame Maßregeln auf dem Gebiete der Gesundheitspflege vereinbaren wird. Es heißt übrigens, daß die Konferenz auf Grund einer Verständigung verhandeln wird, welche zwischen einer Reihe von Staaten über eine Reihe grundsätzlicher Bestimmungen bereits getroffen worden ist.

Bezüglich der Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland schreibt die „Magdeb. Ztg.": Bezüglich des russischen Handelsvertrages sind die widerspruchsvollsten Nachrichten verbreitet. Sonst gut unterrichtete Personen bezeichnen die Angaben im Einzelnen als unzutreffend. Wir haben Grund zu der Annahme, daß trotz alledem die Mittheilungen im Großen und Ganzen richtig sind. Das Zustandekommen des Vertrages darf als sehr wahrscheinlich angesehen werden. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn behauptet wird, daß bezüglich der grundliegenden Bestimmungen keine großen Differenzen obwalten und daß man sich unschwer über die noch fraglichen Punkte vereinbaren wird.

Das bayerische Kriegsministerium hat den „M. N. N." zufolge dienstlich die Einwirkung des Bezirkskommandeurs in Kitzingen als berechtigt nicht anerkannt und entsprechende Verfügung getroffen. Der Bezirkskommandeur hatte, wie erinnerlich, einen Reservelieutenant aufgefordert, den Vorsitz im Turnverein niederzulegen, da sich ein solcher gesellschaftlicher Verkehr nicht für ihn schicke, und es war seitens der bayerischen wie der deutschen Turnerschaft Verwahrung dagegen erhoben worden.

Im österreichischen Abgeordnetenhause begründete der Handelsminister bei Berathung seines Budgets die Verzögerung des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Serbien hauptsächlich mit dem Systemwechsel in Serbien. Mit Spanien und Portugal hoffe er ebenfalls in nicht allzu ferner Zeit zu einem Vertragsabschluß zu gelangen. Der Zollkrieg mit Rumänien habe aufgehört und die Ausfuhr beiderseits sich gehoben; es sei wünschenswerth, das gegenwärtige Verhältniß in ein vertragsmäßiges umzuwandeln. Betreffs der Nachrichten über deutsch-russische Handelsvertragsverhandlungen erklärte der Handelsminister, dergleichen Nachrichten seien in früheren Jahren einem starken Mißtrauen begegnet, diesmal fänden sie aber Glauben noch vor der autoritativen Bestätigung, weil einerseits das deutsche Reich durch die Differentialität der Getreidezölle über ein wichtiges Moment gegenüber Rußland verfüge, anderseits in den abgeschlossenen Handelsverträgen keine weitere Verpflichtung übernommen habe. Der Minister verwies auf seine bereits bei Berathung der Handelsverträge abgegebenen Erklärungen. Ein vertragsmäßiges Recht auf ein Fortbestehen der Differentialzölle habe Oesterreich nicht. Er bedauere und mißbillige auf das Entschiedenste die Behauptung des Abgeordneten Kaiser, der der deutschen Regierung den Vorwurf einer illoyalen Handelspolitik gemacht hatte. Die Handelsverträge hätten ein pragmatisches System differentieller Behandlung nicht statuiren wollen.

Die letzten Enthüllungen des „Figaro" bildeten vorgestern und gestern überall in Paris den Hauptgesprächsstoff. Es herrscht der Glaube vor, daß ein neuer gewaltiger Panamaskandal bevorsteht. Nach der angestellten Untersuchung können nur Mitglieder des parlamentarischen Untersuchungsausschusses oder der Rechtsanwalt der Lesseps, Barbier, die Abschrift der Aussagen von Charles Lesseps, Clemenceau, Freycinet und Floquets verschafft haben. Als Urheber der Enthüllungen des „Figaro" gilt der Abgeordnete Gamard, ein Mitglied des Untersuchungsausschusses. Der Senator und frühere Ministerpräsident Goblet verlangt in der Zeitung „Petite republique" die strafgerichtliche Verfolgung Clemenceaus, Floquets und Freycinets wegen Erpressung. In der Kammer herrscht das Gerücht, daß der Justizminister Bourgeois seine Entlassung eingereicht habe.

In Belfast war am Donnerstag eine große Kundgebung, wobei die Bilder Gladstone's und Morley's verbrannt wurden. Später wurde in einer Versammlung im Ulstersaal eine Resolution angenommen, welche besagt, die Loyalisten würden einem Parlamente in Dublin nicht gehorchen und keine Steuern zahlen. — Die Kaiserin Friedrich weilt zur Zeit auf Besuch am englischen Hofe.

Betreffs der wiederholt aufgetauchten, bestätigten und widerrufenen Gerüchte, ein russisches Geschwader werde im Laufe des Sommers einen französischen Hafen besuchen, erklärt das Organ des Marineministeriums „Kronstadski Westnik": „Die französischen Zeitungen, welche die Frage als entschieden betrachten, äußern Voraussetzungen über die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit, daß ein russisches Geschwader diesen oder jenen französischen Hafen anlaufen werde; in Wirklichkeit ist aber über diese Frage durchaus nichts bekannt."

Der Schah von Persien Nasr Eddin beabsichtigt, nach Meldungen russischer Blätter, im Frühling aufs Neue eine Reise durch Europa zu machen. Am Hofe von Teheran soll man mit den Reisevorbereitungen bereits sehr beschäftigt sein. Die diesmalige Reise wird indeß, wie es heißt, in strengem Inkognito vor sich gehen; der Schah soll nur von einem Adjutanten und vier Hofbeamten begleitet sein. Ob Nasr Eddin nach Petersburg kommt, scheint zweifelhaft, wenigstens besagt die Meldung nur, daß der Beherrscher Persiens den Kaukasus und einige südrussische Städte besuchen werde, alsdann aber über Warschau die Weiterreise nach Westeuropa anzutreten gedenkt.

Bei den Irländern in Nordamerika, die bekanntlich das meiste Geld für irisch-nationale Zwecke spenden, hat Gladstones Home-Rule-Bill eine sehr getheilte Aufnahme gefunden. Mr. Lyman, der Schatzmeister der irischen National-Liga, die ihren Sitz in Omaha hat, sprach sich sehr abfällig über die Vorlage aus und bezeichnete sie als eine für die Iren unwürdige Zumuthung. Dagegen erklärte Mr. Gannon, der Vorsitzende der Liga, er nehme die Bill im Prinzipe an, ihre unannehmbaren Bestimmungen könnten ja abgeändert werden. Die Redakteure der „Irischen Welt" versicherten einem neugierigen Korrespondenten, die sogenannte National-Liga bedeute nichts, und es liege daher nichts daran, ob sie die Bill Gladstones acceptire oder verwerfe. Die repräsentirende irisch-amerikanische Organisation des Landes sei der Nationalbund mit Dr. Emmet als Präsidenten und Mr. Kelly als Schatzmeister. Dessen Hauptquartier sei New-York. Es fällt übrigens auf, wie gleichmüthig die amerikanischen Irländer im Großen und Ganzen die Home-Rule-Vorlage besprechen, und wie sehr diese Ruhe mit der Erregung kontrastirt, mit welcher von ihnen Gladstones erste Bill aufgenommen wurde.

Nach einer Drahtmeldung aus Buenos-Ayres greift die Revolution in Rio Grande weiter um sich. Die Rio Grande-Insurgenten nahmen nach kurzem Widerstande Dompedito, Capacaba und San Francisco de Borja ein. Der Verlust der Rebellen war unerheblich, da das Gros der Regierungstruppen desertirte und zu den Insurgenten überging. Santanna ist von 2000 Insurgenten umzingelt, der Kampf im Gange. Von Rio Janeiro wurden drei Bataillone nach Rio Grande abgesandt.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. März

Zweite Berathung des Postetats. Berichterstatter Abg. Buhl empfiehlt die Annahme der von der Commission beschlossenen Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, die Ausdehnung des Dienstaltersstufensystems auf die Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung ohne Schädigung derselben in ihren Bezügen wiederholt in Erwägung zu ziehen.

Staatssecretär des Reichspostamts v. Stephan erklärt auf Anfrage des Abgeordneten Schmidt (freis.), die Heraufsetzung des Maximalgewichts für einfache Briefe auf 20 Gramm würde einen Einnahmeausfall von etwa 5 Millionen ergeben, weshalb die Heraufsetzung Angesichts der Finanzlage gegenwärtig nicht angängig sei. Wenn die Finanzlage sich bessere und im Weltpostverein sich Stimmung dafür finden sollte, wäre er der erste, der die Sache in Angriff nähme.

MARCHIVUM

Abg. Adt (ntl.) bemängelt die Höhe der Telephongebühren und die Schwierigkeiten, welche der Anlage von Bezirkstelephonnetzen bereitet würden.

Vortragender Rath im Reichspostamt, Geh. Oberpostrath Scheffler erwidert, die Verwaltung sei bereit, gerechtfertigten Wünschen entgegenzukommen, müsse aber 150 Mk. für Anschluß an das Fernsprechnetz für angemessen halten. Um unnöthige Gespräche möglichst zu verringern, müsse an der Gebühr für einzelne Gespräche festgehalten werden.

Abg. Vollrath (freis.) bringt eine Reihe von Beschwerden über die nicht ausreichende Besetzung von etatsmäßigen Stellen, über die Herabdrückung der sozialen Stellung der Postassistenten und über ungenügende Besoldung der Assistenten vor.

Abg. Vollrath (dk.) beschwert sich über die Haltung des Reichspostamts gegenüber den Beamten in Hamburg während der Cholera-Epidemie und erwähnt die Sammlungen unter den Postbeamten zur Linderung der durch die Epidemie entstandenen Noth. Gegenüber diesen Mißständen seien die Bestrebungen der Beamten, denselben durch Gründung eines Postbeamten-Verbandes abzuhelfen, erklärlich.

Staatssekretär v. Stephan tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen. Die von demselben behauptete Stagnation im Reichspostbetriebe sei nirgends vorhanden. Aus eigener Initiative arbeite die Verwaltung fortwährend an Verbesserungen. Die Assistentenfrage sei in der Commission vollkommen erschöpfend behandelt worden. Bei der Gründung des Verbandes habe die Verwaltung auf die Nachtheile der Zugehörigkeit zu demselben hingewiesen, es sei aber nicht vor ihm gewarnt worden, obwohl gegenüber einer Anzahl der ihm angehörigen Personen ein gewisses Mißtrauen begründet sei. Wegen Zugehörigkeit zu dem Verbande sei auch Niemand bestraft worden. Unter den Mitgliedern befänden sich auch tüchtige Männer, aber der Verein sei ja auch schon, wie vorausgesagt, in finanzieller Bedrängniß. Redner fragt, ob denn die Postverwaltung so lange Jahre so Hervorragendes hätte leisten können, wenn unter den Beamten wirklich so viel Unzufriedenheit herrschte und die Organisation so schlecht wäre. Niemand außer dem Vorredner habe sich bisher beklagt, daß den Beamten nicht alles gehalten worden sei, was ihnen versprochen sei. Entgegen den Behauptungen des Abgeordneten Vollrath würden die Postassistenten sehr häufig zu Reserveoffizieren gewählt. Gehaltsaufbesserungen hätten die Assistenten erst vor zwei Jahren erhalten. Als Antwort darauf wurde der Verband gegründet, um für weitere Gehaltsaufbesserung zu agitiren. Beamte müßten sich eine ganze Menge von Einschränkungen ihrer staatsbürgerlichen Rechte gefallen lassen, das folge aus ihrer Dienstpflicht und ihrem Diensteid. Die vom Vorredner bemängelten Spar- und Vorschußvereine förderten den Sparsinn, und vor Allem seien zahlreiche Beamte dadurch Wucherhänden entrissen worden. (Beifall.) Der Verband habe auch keine Freunde unter den anderen Beamten, und habe eine Abneigung in den Vorgesetzten, weil er die Mitglieder zum finanziellen Ruin führen müsse. Die Reichspostverwaltung werde deshalb in ihrem Wohlwollen gegenüber den Beamten nicht nachlassen; anderseits allerdings aber auch die nothwendige Disciplin mit allem Nachdruck aufrechterhalten. (Lebhafter Beifall rechts.) Die Reichspostverwaltung könne sich des Zudrangs an Beamten kaum mehr erwehren. Zu einer Aenderung der Organisationen liege jetzt gar kein Grund vor.

Abg. Dr. Lingens (Centr.) wünscht Auskunft über die Durchführung der Sonntagsruhe für die Postbeamten.

Staatssecretär v. Stephan erwidert, es seien bereits Verfügungen erlassen, um den Postbeamten eine möglichst ausgedehnte Sonntagsruhe zu gewähren. Besonders wolle man den Nachtdienst an den Sonntagen möglichst vermeiden.

Abg. Schulenburg (cons.) wünscht Aufbesserung der Landbriefträgergehälter und Aufhebung der Botengebühren für die Landtelegramme.

Reichspostamtsdirektor Dr. Fischer erklärt, die Verwaltung stehe der Frage der Aufbesserung der Landbriefträgergehälter sympathisch gegenüber. Die Stellen für Landbriefträger würden in diesem Etat um 400 etatsmäßige Stellen vermehrt; auf diesem Wege werde man weitergehen. Ueber die Aufhebung des Botenlohnes für Landtelegramme schwebten Verhandlungen, die noch nicht abgeschlossen seien.

Abg. Wurm (Soz.) meint, die Postbeamten seien zu sehr auf das Wohlwollen der oberen Vorgesetzten angewiesen, besonders bezüglich der Gehaltszulage. Die Ansprüche auf Gehaltszulage müßten gesetzlich geregelt werden.

Weiterberathung Samstag 1 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 4. März 1893.

* **Hofbericht.** Vorgestern Nachmittag begleiteten die Großherzoglichen Herrschaften und die Fürstin zu Leiningen Kronprinzessin von Schweden und Norwegen zum Bahnhof. Im Großherzoglichen Schloß waren alle Damen und Herren des Hofstaates zur Verabschiedung versammelt. Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Staatsrath Eisenlohr, dann den Geheimerath Dr. Rokk und hierauf den Geheimerath Dr. von Stoesser, Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths, zum Vortrag. Nachmittags 5 Uhr wohnte derselbe der Trauerfeier für den verstorbenen Kreis- und Hofgerichtspräsidenten a. D. Prestinari im Sterbehause an. Später hörte er den Vortrag des Legationsrathes Dr. Freiherrn von Babo.

* **Die Abordnung des Badischen Militär-Vereinsverbandes beim Großherzog.** Bekanntlich empfing der Großherzog am 17. Februar die Abordnung, welche die Jubiläumsgabe des Landes-Verbandes überreichte; sie bestand aus dem Präsidenten Herrn General der Infanterie z. D. Freiherr Röder von Diersburg, dem Vizepräsidenten Herrn Oberstlieutenant a. D. Rheinau und den beiden Präsidialmitgliedern, Herrn Direktor der Kunstgewerbeschule Götz und Fabrikant Buchholz aus Offenburg. Der Herr Präsident begleitete die Uebergabe mit folgenden Worten: Euer Königliche Hoheit haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß wir heute im Namen des gesammten Militärvereins-Verbandes die Festgabe allerunterthänigst überreichen, welche derselbe aus Anlaß der denkwürdigen Feier Allerhöchst dero 40jährigen Regierungs-Jubiläums am 29. April v. J. seinem hohen Protektor gewidmet hat — zur Feier jenes unvergeßlichen Tages, an welchem die einmüthigen Glück- und Segenswünsche des ganzen badischen Volkes für Euer Königliche Hoheit sich mit dem Dank gegen Gott an den Stufen des Thrones vereinigten, dafür, daß dem Lande das Glück dieser gesegneten, friedevollen und weisen Regierung durch vier Jahrzehnte gewährt worden war. Damals sprach unser Verbandspräsident, Herr Generalmajor von Deimling, den aus Aller Herzen kommenden schönen Gedanken im Anschluß an die Glückwünsche des Militärvereins-Verbandes aus, daß Ihre alten Soldaten diese seltene Feier nicht weihevoller begehen könnten, als unter Erneuerung des Gelöbnisses, den einst abgelegten Fahneneid hochhalten zu wollen, durch ihr ganzes Leben und unter allem Wechsel der Zeiten festzustehen in der Treue bis in den Tod, für Fürst und Vaterland, für Kaiser und Reich. Was an jenem Jubiläumstage so schön ausgesprochen, soll auch heute unsere Devise sein bei Uebergabe dieses Schildes, der ein leuchtendes Bild sein soll unseres festen Zusammenstehens zu Schutz und Wehr, wo und wann immer Thron und Vaterland es fordern und wie auf unserem Schilde das Bildniß Euer Königlichen Hoheit unzerstörbar in starkem Erze eingegraben ist, so sei es auch immerdar in unseren Herzen unauslöschlich bewahrt. — Möchten Euer Königliche Hoheit uns noch gestatten, auch bei der heutigen Gelegenheit Dank zu sagen für alle Huld und Gnade, deren sich der Verband allzeit zu erfreuen hatte und welche noch in neuester Zeit in den bedeutungsvollen Worten Ausdruck gefunden haben, die Euer Königliche Hoheit in der Erwiderung auf unsere Glückwünsche beim Jahreswechsel an die Vereine gerichtet haben. Geruhen nunmehr Euer Königliche Hoheit, unsere Jubiläumsgabe, begleitet von den innigsten Segenswünschen, in Gnaden entgegenzunehmen, als ein Zeichen der Liebe und Treue Ihrer alten Soldaten.

Heil und Segen Eurer Königlichen Hoheit!
Heil und Segen Ihrer Königlichen Hoheit
der Frau Großherzogin
und dem ganzen Großherzoglichen Haus!"

Der Großherzog nahm das Geschenk an, dankte dafür und betonte, daß es ein neuer Kitt sein werde zwischen ihm und dem badischen Landesverbande und ein neuer Sporn für weitere Sammlung sämmtlicher alter Soldaten in der Vereinigung zum Verbande, es sei aber ein ganz besonderes Gewicht darauf zu legen und zu hoffen, daß auch die Reservisten nach der Entlassung aus dem aktiven Dienst bälder, als es bisher geschehen, den Ortsvereinen sich anschließen möchten. Der Großherzog knüpfte dann an die von ihm in der Erwiderung auf die Neujahrsglückwünsche an die Vereine gerichteten Worte an, erneuert die Bedeutung und Wichtigkeit des Landesverbandes betonend, wenn derselbe seine Aufgabe richtig auffasse und an dem eigentlichen Vereinszwecke festhalte. Nachdem zeichnete der Großherzog die einzelnen Mitglieder der Abordnung mit besonderen Ansprachen aus, wobei dem Herrn Buchholz Gelegenheit gegeben wurde, eine Einladung zur Enthüllung des Kriegerdenkmals in Offenburg, verbunden mit Abgeordnetentag des Landesverbandes und Gau-Kriegerfest vorzutragen. Seine Königl. Hoheit sagte zu, wenn möglich, dieser Feier anzuwohnen.

* **Der Haushalt der Städte Karlsruhe und Mannheim.** Nachdem die Voranschläge für den Haushalt der beiden größten Städte des Landes der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht sind, dürfte es von Interesse sein, die wichtigsten Zahlen aus denselben einander gegenüberzustellen. Für Karlsruhe ist dabei die auf Antrag des Stadtverordneten-Vorstandes durch den Bürgerausschuß genehmigte Erhöhung verschiedener Einnahme- und Verminderung einiger Ausgabe-Positionen mit zu berücksichtigen. Der Umlagefuß soll darnach in Mannheim 53 Pfennig, in Karlsruhe 30 Pfennig, der Ertrag der Umlagen in Mannheim 2,051,958 Mark, in Karlsruhe 817,777 M. betragen. Als Reinertrag der Verbrauchssteuern sind in Mannheim 200,715 M., in Karlsruhe 258,400 M., als Ueberschuß des Gaswerkes in Mannheim 353,000 M., in Karlsruhe 342,000 M., als Reinerträgniß des Wasserwerks in Mannheim 72,289 M., in Karlsruhe 193,000 M. angenommen. Der Netto-Ertrag der Rheinbahn für die Stadt Karlsruhe ist auf 217,474 M. veranschlagt. Unter den Ausgaben sind folgende Zahlen bemerkenswerth: Für Straßen, Kanäle, öffentliche Plätze ist der Unterhaltungsaufwand in Mannheim auf 663,986 M., in Karlsruhe auf 358,200 M. beziffert; die Gesundheitspflege erfordert in Mannheim 135,706 M., in Karlsruhe 100,800 M., die Armen- und Krankenpflege in Mannheim 304,880 M., in Karlsruhe 196,872 M., die Kreisumlage in Mannheim 123,500 M., in Karlsruhe 76,230. Für das kommunale Schulwesen hat Karlsruhe 607,586 M., Mannheim dagegen 857,490 M. aufzuwenden. Die einzelnen Posten der Schulbudgets entziffern sich wie folgt:

	Mannheim	Karlsruhe
Gehalte und Vergütungen an der Volksschule	474,260 M.	371,534 M
Nutzungswerth der von der Volksschule benützten Gebäude und Einrichtungen	201,548 „	164,003 „
Zuschuß zur Realschulkasse	42,358 „	31,642 „
Zuschuß zur Realgymnasiumskasse	54,629 „	22,122 „
Zuschuß an die höhere Mädchenschule	5,000 „	27,069 „

* **Ueber die Hagelwetter im Jahr 1892** entnehmen wir den Statistischen Mittheilungen folgende Angaben: Im Laufe des Jahres 1892 wurden im Großherzogthum 406 Gemeinden und abgesonderte Gemarkungen von Hagelwettern betroffen, davon erlitten 209 einen mehr oder weniger großen Schaden. Die Schäden, welche die wichtigsten Gewächse erlitten haben, sind: Getreide und Hülsenfrüchte 489,093 Mk., Kartoffeln, Futterrüben, Cichorien 79,157 Mk., Futterpflanzen (Klee, Grünmais) 16,668 Mk., Oelfrüchte 17,863 Mk., Tabak 182,740 Mark, Hopfen 15,850 M., Hanf und Flachs 5530 Mk., Wein 307,237 Mk., Obst 54,530 Mk., Wiesenertrag 40,165 Mark, Gemüse und sonstige Gewächse 17,450 Mark. Unter den von Hagelwettern betroffenen Amtsbezirken nimmt Ueberlingen mit 27 den ersten Platz ein; ihm folgen Waldshut und Achern mit je 18, Emmendingen, Lahr und Tauberbischofsheim mit je 17, Heidelberg mit 16. Nur einmal von Hagel heimgesucht wurden Triberg, Wolfach, Schwetzingen und Wertheim, gänzlich verschont blieben Pforzheim und Adelsheim. Ein anderes Bild gewährt die Vertheilung der mit Schaden verbundenen Hagelwetter. Die meisten derselben, nämlich 20, hat zwar ebenfalls Ueberlingen aufzuweisen, dann folgen aber gleich in großem Abstande Stockach und Lahr mit je 12 und nicht weniger als 10 Amtsbezirke haben glücklicherweise gar keinen Schaden erlitten. Die größten geschädigten Flächen weisen Ueberlingen mit 4219, Lahr mit 1968, Donaueschingen mit 1616 Hektar auf. Ordnet man die Bezirke nach der Höhe des erlittenen Schadens, so erhält man folgende Uebersicht: Waldkirch 133,570 Mk., Meßkirch 101,282 Mk., Donaueschingen 96,210 Mk., Achern 94,805 Mk., Ueberlingen 87,668 Mk., Staufen 84,895 Mark. Zwischen 60,000—80,000 Mk. Schaden hatten Lahr und Ettlingen, zwischen 40,000—60,000 Mk. Stockach, Mannheim, Schwetzingen und Tauberbischofsheim, zwischen 20,000—40,000 Mark Waldshut, Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Offenburg und Sinsheim.

* **Ueber das Kurpfälzische Militärwesen bis 1782** wird heute Abend Herr Major Seubert im hiesigen Alterthumsverein einen Vortrag halten. Derselbe findet im Nebenzimmer der Harmonie statt und verspricht recht interessant zu werden, weshalb wir auf denselben besonders aufmerksam machen.

* **Eine größere Gewerbe- und Nahrungsmittelausstellung,** findet, wie uns geschrieben wird, im Mai bis Juni 1893 in Magdeburg statt. Das Comité derselben hat sich aus Mitgliedern des „Vereins zur Wahrung gewerblicher Interessen in Magdeburg" gebildet.

* **An den kaufmännischen Verein** sind, wie wir hören, von mehreren auswärtigen Handelskammern Anfragen in Bezug auf die für Lehrlinge bestehenden Einrichtungen ergangen. Es ist sehr zu begrüßen, daß auch von dieser Seite sich ein regeres Interesse für die junge kaufmännische Generation kundzugeben beginnt und zugleich ist es erfreulich, daß die Einrichtungen des hiesigen Kaufmännischen Vereins auch in weiteren Kreisen besondere Beachtung gefunden haben.

* **Kranken-Unterstützungs-Verein „Einigkeit".** Der Männliche Kranken-Unterstützungs-Verein „Einigkeit" im Eichbaum (Erheber Georg Röchel) hielt letzthin seine ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Rechenschaftsbericht entnehmen wir auszugsweise Folgendes: Im verflossenen Jahre wurden an Mitgliederbeiträgen 10,063 Mark und an Zinsen 867 Mark vereinnahmt. Krankengeld-Unterstützungen wurden 10,857 Mark, Sterbegeld 1260 Mark ausbezahlt. Das Vermögen des Vereins belief sich am 31. Dez.

Der erste Aufstieg des Luftschiffes „Humboldt".

Am Mittwoch Vormittag ist in Charlottenburg der Ballon „Humboldt" zum ersten Mal in die höheren Regionen aufgestiegen. Die „Nat.-Ztg." bringt darüber nachstehenden interessanten Bericht:

„Glückliche Fahrt" sagte der Kaiser heute Vormittag, als er dem Lieutenant Groß die Hand reichte, „glückliche Fahrt" wünschte die Kaiserin dem Professor Aßmann, „glückliche Fahrt" riefen zahlreiche Freunde und Genossen den Luftschiffern zu, die sich eben anschickten, mit dem neuen Ballon „Humboldt" seine erste Reise anzutreten.

Es war ein wissenschaftliches Ereigniß, dieser Aufstieg. Denn wenn die zahlreichen Ballonfahrten, welche von Vergnügungslokalen aus seit Jahrzehnten unternommen worden sind, auch mancherlei Förderung der einschlägigen Wissenschaft im Gefolge hatten und wenn die bisherigen Auffahrten der Luftschiffer-Abtheilung unserer Armee auch eine Schulung des im Kriege in Aktion tretenden Personals bewirkten, so hat es doch noch nie einen Ballon gegeben, der mit Aufwendung ganz außerordentlicher Kosten und ausgerüstet mit den vortrefflichsten Hilfsmitteln ausschließlich in den Dienst wissenschaftlicher Bestrebungen gestellt wurde. Es ist bei früheren Gelegenheiten gemeldet worden, daß dem Verein zur Beförderung der Luftschifffahrt vom Kaiser 50,000 Mark zur Verfügung gestellt wurden, der Leser ist darüber unterrichtet worden, welche Mühen und Sorgen man sich gegeben, ein mustergiltiges Fahrzeug durch die Lüfte herzustellen. Und nun harrte der Koloß von 2500 Kubikmetern Gasinhalt, dessen Füllung und Bereitstellung Herr Kapitän Georg Rodeck geleitet hatte, des Kommandos „Fertig".

Der Aufstieg fand vor dem Siemens'schen Terrain gegenüber der physikalisch-technischen Reichsanstalt in der Marchstraße statt. Als die geladenen Gäste eintrafen, war die Füllung von der dicht daneben befindlichen Gasanstalt aus schon vollständig besorgt. In imponirender Majestät wiegt sich der golden blinkende kugelrunde Ballon in der Luft. Man ist in diesem Falle wieder zurückgekommen von den Versuchen mit birnenförmigen oder torpedoartigen Formen, die man seinerzeit für die Lenkbarkeit des Ballons wichtig erachtete. Die Urform hat über die Variationen den Sieg davongetragen. Aber so schwach das Fahrzeug auch sein mag, das sich und seine Last von kühnen Männern den eilenden Lüften anvertrauen sollte, man betrachtet es mit einem Gefühl der Zuversicht, daß es auch unerwarteten Widrigkeiten sich gewachsen zeigen werde. Denn nicht nur so blink und blank sah der Ballon aus, diese ihn wie sehnige Arme umspannenden Taue, dieser englische Torpedoanker, die Gurte und die, so leicht sie auch hergestellt werden mußte, kräftige Gondel sind in solcher Vortrefflichkeit hier noch nie gesehen worden.

Daß dem Aufstieg Alles beiwohnte, was an den einschlägigen wissenschaftlichen Bestrebungen Interesse nimmt, war selbstverständlich. Als die höchsten Herrschaften eintrafen, erwarteten sie bereits der Kultusminister Dr. Bosse, Geh. Rath Althoff, Geh. Rath v. Helmholtz, die Professoren von Bezold und Kunde, der Präsident der geographischen Gesellschaft Frhr. v. Richthofen, der Chef der Landesaufnahme Generallieutenant v. Schreiber, der Kommandeur der Eisenbahnbrigade, Generalmajor Knappe, der Elektrotechniker Prof. Aron, Dr. Vettin, der Senior der deutschen Meteorologen, Konsul Schönlank, der für alle solche Bestrebungen eine offene Hand hat, u. A. Kurz vor 10 Uhr erschien die Kaiserin mit den drei ältesten Söhnen, dem Kronprinzen und den Prinzen Eitelfritz und Waldemar. Die Kaiserin erschien in dunkelblauem Tuchkleid mit Pelzbesatz, die drei Prinzen in dunklen Tuchjacken, Stulpenstiefeln und dunklen, schirmlosen Kopfbedeckungen. Als kurz nach zehn Uhr der Kaiser in grauem Mantel mit der Mütze der Garde-du-Corps eintraf, stürmten ihm die drei Prinzen jubelnd entgegen und legten ihre große Freude über den zu erwartenden Anblick an den Tag. Gleich darauf übernahmen nach erfolgter Vorstellung der Luftschiffer, Prof. Aßmann und Dr. Kolinser, durch Professor Bezold der dritte der Mitreisenden, Premierlieutenant Groß, die Erklärung der Einrichtungen des Ballons. Durch kurze Zwischenfragen bekundete der Monarch seine Vertrautheit mit dem Gegenstande. Der Ballon wird nicht auf bestimmte Zeit seine Reise unternehmen. Er wird „oben" bleiben, so lange es geht. Und dieses „oben" wird, wenn das Glück gut geht, recht hoch sein. Die Luftschiffer gedenken Höhen von 5000 Metern zu erreichen und haben sich gut gerüstet gegen die Einflüsse der Witterung. Im Netzwerk hängen die Pelze. Wein und Fleisch auf 24 Stunden bilden die in der Speisekammer — einem Winkel der Gondel — untergebrachten Vorräthe. Wohin des Weges, das wissen die Götter. Aber wenn die Pilotballons aus Seidenpapier, welche seit sieben Uhr Morgens in knappen Zwischenräumen aufgelassen wurden, zuverlässige Mittheilung über die Windrichtung geben, dann geht's geradenwegs etwa nach Westpreußen zu und der Ballon steuert nach Danzig. An den Seidenballons waren Postkarten befestigt. Man darf mit Interesse darauf harren, ob und mit welcher der erbetenen Antworten sie wieder eintreffen werden. Unmittelbar vor dem Aufstieg wurden noch drei farbige Rekognoszirungsballons losgelassen. Es war ein hübscher Anblick, die Begeisterung der drei Prinzen zu sehen, als man sie ihnen in die Hand gab und sie sie auf das Kommando „los!" fliegen ließen. Aber bald fanden sie Genossen ihrer Fröhlichkeit. Auch die Enkelkinder von Werner von Siemens, die sich mit den Prinzen bekannt machen durften und mit den Damen des Hauses Siemens dem Ereigniß ebenfalls beiwohnten.

Am frühen Vormittag war der Himmel bewölkt gewesen. Morgens um vier Uhr schien es sogar ein sehr stürmischer Tag werden zu wollen, wie die „Ballonmama" der Kaiserin mittheilte. Die „Ballonmama" wird Frau Prof. Aßmann in astronautischen Kreisen genannt, wie sie der Kaiserin selbst erzählte. Aber nun, wo es zur Abreise gekommen, hatte sich der Himmel theilweise geklärt und gerade über dem Ballon wölbte sich ein Stück Himmel in tiefer Bläue. Premierlieutenant Groß vertauschte den Helm mit der Mütze, schnallte den Säbel ab, revidirte flüchtig noch einmal Quecksilberbarometer und Schwarzkugelbarometer, Barograph und Momentphotograph und Aneroidbarometer. Dann ein kurzes, militärisches: „Achtung!" Die kräftigen Arme, welche die Gondel hielten, streckten sich aus, um a tempo loslassen zu können. In strammster militärischer Haltung, wie zum Rapport, ertönte dann der Befehl: „los!" und im nächsten Moment stieg der Ballon kerzengerade ganz langsam in die Höhe, ohne die schnurgerade Linie während reichlich einer Minute zu verlassen. Nach etwa zehn Minuten gerieth er in eine Wolkenschicht, die ihn nach und nach den Blicken vollständig entzog. Fünf Minuten später trat er wie der Mond langsam wieder heraus und schlug dann die vorher vermuthete Richtung ein. Der Kaiser und seine Familie blieben im Ganzen eine volle Stunde auf dem Platze.

Wie von Berlin mitgetheilt wird, ist der „Humboldt" Mittwoch Nachmittag 4½ Uhr bei Wussow unweit Naugard (in Pommern) gelandet. Der Ballon hatte die Maximalhöhe von 5000 Meter erreicht. Ueber den bei der Landung vorgekommenen Unfall haben wir bereits gestern an anderer Stelle berichtet.

MARCHIVUM

1892 auf 16,191 Mark. In den Vorstand wurden die statutenmäßig ausscheidenden Herren Adolf Eppel, Fr. Weinreich, K. Wickenhäuser, Fr. Kühnle wieder, und Herr J. B. Wiedenhorn neu gewählt. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Ballmann, Dannecker, Pfefferle, Gollmat, Klumpp und Dann ernannt. Einen äußerst wichtigen Beschluß hat die Generalversammlung gefaßt, der geeignet ist, dem Verein recht viele neue Mitglieder zuzuführen. Nach den bisherigen Bestimmungen mußte nämlich ein Neu-Eintretender 1½ Jahr Mitglied sein, bevor er die Berechtigung auf Unterstützung erlangte. Diese Carrenzzeit ist jetzt auf ein halbes Jahr herabgesetzt worden, so daß neue Mitglieder schon nach Umfluß von sechs Monaten Unterstützungsberechtigung genießen. Die äußerst segensreiche Wirksamkeit der „Bruderschaftsvereine" läßt erwarten, daß sich das Interesse für dieselben immer mehr und mehr ausbreitet. Der Bruderschaftsverein „Einigkeit" im Eichbaum gewährt eine Krankengeld-Unterstützung von wöchentlich 6 Mark auf 52 Wochen und auf weitere 52 Wochen von wöchentlich 3 Mark. Beim Tode eines Mitgliedes oder der Ehefrau eines solchen wird ein: Sterbrente von 60 Mark ausbezahlt. Anmeldungen zum Beitritt in den Verein nimmt der Vorstand sowie der Vereinserheber Georg Röschel, T 5, 13, entgegen.

* **Herr Dr. Emil Mauerhof** hielt vorgestern Abend im hiesigen Harmoniesaale seinen zweiten Vortrag, mit welchem er in begeisterten Worten ein in feinen Zügen ausgeführtes, ergreifendes Bild von der dichterischen Größe und dem beklagenswerthen tragischen Geschick des hervorragenden deutschen Dramatikers Heinrich v. Kleist gab. Der Vortrag überraschte durch die Fülle neuer und origineller Ideen und gestaltete sich durch die hohe und edle Auffassung des Wirkens eines der größten Vertreter deutscher Poesie außerordentlich anziehend. Wenn Redner in seiner Empörung über all' die landläufigen Vorwürfe, die man selbst gegen die bedeutendsten Dichtungen Kleist's immer wieder und wieder zu erheben pflegt, auch einmal scharfe kritische Streiflichter auf die gewöhnlich als ganz makellos hingestellten und hingenommenen Schöpfungen unserer Classiker, insbesondere Schillers, fallen ließ, so war dies von seinem Standpunkte aus gar wohl begreiflich. Ja, gerade hierbei wußte Redner durch seine geistreichen, zu neuen Betrachtungen und Prüfungen dichterischer Werthe anregenden Gedanken nicht wenig zu fesseln. Doch gehen wir kurz auf den Vortrag selbst ein. Herr Mauerhof kommt zuerst im Allgemeinen auf die große dichterische Bedeutung Heinrich v. Kleist's zu sprechen, der, früher so sehr mißverstanden und unterschätzt, aus völliger Vergessenheit allmählich zu immer höherer Geltung und Anerkennung gelangt, dem jetzt bereits der Platz eines der ersten Dramatikers gesichert sei und der dichterisch eine Welt geschaffen, die an Wahrheit, Kraft und Farbe kaum von derjenigen Shakespeares übertroffen werde. Im Einzelnen geht Redner sodann auf eine nähere Definition des Lustspiels ein, auf welchem Gebiete Kleist sein bedeutendstes Werk geschaffen habe. Mit dem Ausdruck „Lustspiel" verbindet Redner die Vorstellung von einer Kunstform, in welcher nicht die Lustigkeit, wohl aber die Lust am Leben zur Erscheinung gelangt. Unter diesen höheren Begriff fällt zunächst die Hermannsschlacht, obwohl sich die Ereignisse darin auf dunklem Hintergrunde abspielen. Der Ausgang dieses Stückes ist der denkbar Freudigste, denn der Held desselben rettet ein freies Volk vom drohenden Verderben und bietet durch seine volle Selbstlosigkeit, durch die er ausschließlich in den Dienst des Vaterlandes und der Freiheit aufgeht, in sich wenigstens die Gewähr, daß aus dem Untergange der alten Ordnung eine neuere schönere erblühen werde. Wie anders erscheine diesem Helden gegenüber nach sorgfältiger Prüfung der sittlichen Beweggründe der Schiller'sche Tell, der durchaus im Persönlichen untergänge und einen Mord nur aus lediglich selbstsüchtigen Motiven begeht. Nicht weniger gegensätzlich im moralischen Sinne stellen sich nach der ganzen Schaffensart dieser beiden Dichter auch die großen Frauengestalten derselben dar, z. B. Thusnelda und die Jungfrau von Orleans. Die Erstere wagt das Aeußerste und führt ihren Feind einer Bärin zu, aber sie thut dies nach erfahrenem tödtlichem Schimpf und in einem Kampfe, der ihr gewissermaßen am Rande eines Abgrundes von einem mitleidslosen und unversöhnlichen Gegner aufgezwungen wird; während die Jungfrau von Orleans in der betr. Scene mit Montgomery einen schwächlichen, um Gnade jammernden jungen Menschen kaltblütig niedermacht und sich zu solchem Vorgehen auf die Eingebung des huld- und erbarmenreichsten Geschöpfes der ganzen Christenheit beruft. Die Gestalt der Jungfrau von Orleans setzt Redner sodann in einen Vergleich mit dem Kätchen von Heilbronn, das in bestrickendem Liebreiz, süßer Unschuld und naiver Schamhaftigkeit selbst neben den anmuthigsten Frauengebilden Shakespeares und Goethes als etwas durchaus Eigenthümliches höchster Ordnung bestehen könne. Das Stück selbst sei das duftigste und lieblichste Lustspiel deutscher Sprache in jenem früher gekennzeichneten höheren Sinne. Bei den übrigen Dichtungen Kleist's verweilt Redner nur kurz, er sieht in Amphitrion eine der tiefsinnigsten Dichtungen, welche die Welt kennt, im zerbrochenen Krug den besten deutschen Schwank. Der Prinz von Homburg gilt ihm als die schlechthin vollkommenste Allegorie und die Penthesilea des Dichters als die großartigste Schöpfung des tragischen Genius deutscher Poesie. In der Architektur ließen ja einige der besten Dramen Kleist's zu wünschen übrig, aber die dichterische Kraft, die in allen lebendig sei, reihe den Dichter unbedenklich unter die Ersten seiner Kunst. Gegen das Ende seines Vortrages verweilt Redner noch bei dem traurigen Geschicke Kleist's, das er als eine bleibende Schmach für dessen Zeitgenossen bezeichnet. Er betrachtet zuletzt die dichterische und dramatische Wesenheit Shakespeares, Goethes und Kleists und zieht den Schluß daraus, daß von den Dreien sowohl in ihrer Schaffensweise wie in der Fülle ihrer Gaben sich Shakespeare und Kleist am Nächsten berührten.

* **Der Militärverein** veranstaltet morgen Sonntag seinen ersten diesjährigen Ausflug und zwar nach Lampertheim, zum Besuch des dortigen Vereins „Soldatenkameradschaft". Die Abfahrt von hier erfolgt Mittags 1 U. 36 M. vom Bahnhof jenseits des Neckars.

* **Bestattung des † Stadtraths Bopp.** Bei der vorgestern in Heidelberg vollzogenen Feuerbestattung unseres allverehrten Mitbürgers, des Herrn Stadtraths Bopp, waren außer dessen Söhnen und Verwandten Herr Bürgermeister Bräunig, die Herren Stadträthe Herschel und Reuling, ferner Mitglieder des Vereins für Feuerbestattung in Mannheim-Ludwigshafen, sowie eine größere Anzahl Freunde und Bekannte des Verstorbenen zugegen, und vollzog sich der Akt vor den Augen der Betheiligten in würdigster, Herz und Gemüth erhebender Form. Nach der Ansprache des Herrn Pfarrers Hintenlang von Heidelberg und geschehener Einsegnung legte Herr Bürgermeister Bräunig einen Kranz auf den Sarg nieder mit den Worten: „Im Namen des Stadtrathes widme ich diesen Kranz dem stets pflichttreuen, gewissenhaften, jederzeit freundlich entgegenkommenden und uns daher unvergeßlichen Collegen; wir widmen aber auch diesen Kranz dem trefflichen, ausgezeichneten Mitbürger, der für das Schöne, Wahre und Gute ein warmes, offenes Herz hatte und dem Blühen und Gedeihen seiner Vaterstadt, der Entwickelung unseres Gemeinwesens allezeit das weitgehendste und innigste Interesse entgegenbrachte. Er scheidet von uns — —. Das Collegium und die Gesammtbürgerschaft werden dem Dahingeschiedenen für immer ein treues Andenken bewahren; sie werden sich seiner erinnern als ihrem trefflichen Mitbürger, der durch seine Bürgertugenden ein leuchtendes Vorbild für die heranwachsende Jugend bleiben wird. Er ruhe in Frieden, sein Andenken soll uns stets ein theueres sein." Hierauf sprach Herr Stadtrath Reuling als stellvertretender Vorsitzender des Vereins für Feuerbestattung in Mannheim-Ludwigshafen, indem er sagte: „Im Namen der Mitglieder des Vereins für Feuerbestattung in Mannheim-Ludwigshafen widme ich hiermit dem Verstorbenen einen letzten Gruß! Wir verlieren in Herrn Stadtrath Bopp als Mitglied unseres Vorstandes eine hochschätzbare Kraft, welche allezeit für die Reform des Bestattungswesens aus innerer Ueberzeugung eingetreten ist und am eifrigsten mitarbeitete an der Weiterentwickelung der Feuerbestattung, als der Aufgabe, die sich unser Verein gestellt hat. Von tiefgehendem, streng religiösem Gefühl getragen, sittlich hochstehend, allezeit nur für das wirklich Schöne und Edle empfänglich, war es nicht die Sucht nach etwas Neuem, was den Verstorbenen zum Anhänger der Feuerbestattung werden ließ, sondern die gewonnene Ueberzeugung, daß gerade in dieser Bestattungsform die Gefühle der Pietät und, bei dem Glauben an ein ewiges Fortleben, die Gefühle des Vertrauens auf die Allmacht unseres Schöpfers am schönsten zum Ausdruck gebracht werden; unseres Schöpfers, der aus dem Staube des Feuergrabes ebenso neues Leben erstehen lassen wird, wie aus den Gebeinen des Erdgrabes. Möchte sich nach diesem Beispiel die gleiche Ueberzeugung in die weitesten Kreise verbreiten — — das sei der Wunsch, den ich im Namen unseres Vereins an dieser Stätte ausspreche, als letzten Gruß für den Verstorbenen. Friede sei seiner Asche!" Nach diesen Worten verrichtete Herr Pfarrer Hintenlang noch die üblichen Gebete, unter welchen sich der Sarg langsam senkte, ein Moment tief ergreifenden Eindrucks für die Umstehenden, die dann schieden von der Stätte, wo ein vielgeliebter Gatte, Vater und treuer Freund die ewige Ruhe gefunden.

* **„Auf nach Chicago!"** ist jetzt, so wird dem „Pfälz. Kur." aus St. Ingbert geschrieben, das Losungswort der pfälzischen Musikanten, welche bekanntlich in großer Anzahl in den Bezirken von Kaiserslautern und Landstuhl vorhanden sind. In allen Erdtheilen ziehen pfälzische Musikanten umher, aber daheim sind ihrer noch genug vorhanden. Diese wollen sich jetzt nach Chicago wenden. Nachdem auf dem Wege dorthin, über Antwerpen, schon mehrere dieser Musikbanden, je aus 10 bis 15 Mann bestehend, hier durchgekommen sind, treffen hier vom 9. bis 16. dss. Mts. noch gegen 20 dieser „Musikkünstlergesellschaften" ein, um gleichfalls in Antwerpen an Bord zu gehen.

* **Durch den groben Unfug,** welcher in einer der vergangenen Nächte am Stadtpark verübt wurde, ist ein Schaden von 100 Mark entstanden. Die Großh. Staatsanwaltschaft fahndet nach den Thätern.

* **Unglücksfälle.** Gestern Nachmittag verunglückte auf dem im Neckarhafen liegenden Schiffe „Hermann" der 20 Jahre alte Sohn des Schiffseigenthümers dadurch daß er beim Drahtseilziehen ausglitt, aufs Verdeck fiel und den rechten Unterarm brach. — In der chem. Fabrik von Weill & Cie. auf dem Lindenhof erlitt ein verheiratheter Fabrikarbeiter beim Kochen von chemischen Substanzen durch Ueberkochen des Kessels, im Gesicht, den Armen und Füßen erhebliche Brandwunden, welche seine Ueberführung nach dem Allg. Krankenhaus nöthig machten.

* **Konkurse in Baden.** Rastatt. Ueber das Vermögen des Sattlermeisters Friedrich Mink in Kuppenheim; Konkursverwalter Großh. Notar Gallus in Rastatt; Prüfungstermin: Samstag, 8. April. — Karlsruhe. Ueber das Vermögen der Ersten Karlsruher Cartonnagefabrik Friedrich Böß in Karlsruhe; Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Axtmann in Karlsruhe; Prüfungstermin: Freitag, 14. April.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 5. März. Ein Hochdruck von 765 mm bedeckt Süd- und Westdeutschland, die Schweiz und ganz Frankreich, ebenso England und den südlichen Theil von Schottland. Ein Hochdruck von 770 mm liegt über dem südwestlichen Theil der Nordsee und ein gleich hoher über dem Golf von Biskaya. Der letzte Luftwirbel ist vom Skager Rack nach der südlichen Ostsee gewandert und würde ohne den Hochdruck über der Nordsee bei uns naßkaltes Wetter hervorrufen. Ein neuer Luftwirbel scheint gegen Irland im Anzuge zu sein, der aber voraussichtlich in nordöstlicher Richtung weiterziehen wird. Gegen Süd-Italien scheint von Afrika her auch eine Depression im Anzug zu sein. Demgemäß ist für Sonntag und Montag bei ziemlich kühler Temperatur und nur sporadischer Bewölkung größtentheils trockenes und mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe,** 3. März. Das noch in Rastatt verbliebene 3. Bataillon des 1. bad. Leibgrenadierregiments Nr. 109 wird im Laufe des morgigen Tages wieder hierher zurückkehren.

* **Forchheim,** 3. März. Die 60jährige Wittwe des verstorbenen Schreinermeisters Anton Jörger verunglückte dadurch, daß ihr während dem Tränken des Viehes, beim Zurechtmachen der nicht in Ordnung befindlichen Kette einer Kuh, von deren Hörner der Leib quer aufgeschlitzt wurde. Der Zustand der Frau ist sehr besorgnißerregend.

* **Triberg,** 1. März. Hier wurde, etwa 25 Schritte von dem Galgenhof entfernt, eine männliche Leiche im Schnee aufgefunden, welche die vorgefundenen Papiere als die des 48jährigen Johann Martin Wößner von Stackburg auswiesen. Auf dem Heimweg begriffen, mag Wößner wohl von einem Schneetreiben überascht worden und nicht mehr im Stande gewesen sein, sich weiter fortzubewegen. Sachverständige sind Meinung, daß die Leiche ungefähr 2 Wochen im Schnee gelegen haben dürfte.

* **Offenburg,** 2. März. Ein ungetreuer Bräutigam ist der Taglöhner Leo Heisch von hier. Derselbe unterhielt schon seit langer Zeit ein Liebesverhältniß mit einem hier wohnhaften, in einer hiesigen Fabrik arbeitenden Mädchen. Er versprach demselben die Ehe, welche denn auch schon Anfangs Februar abgeschlossen werden sollte, nachdem das Eheaufgebot bereits erlassen worden war. An dem Tage, an welchem die Ehe abgeschlossen werden sollte, wußte der Bräutigam seine Braut dazu zu bringen, mit ihm statt auf das Standesamt in ihre Heimath zu reisen, um Geld zu holen. Nach ihrer Rückkehr von da zog es der Bräutigam, nachdem er schon vorher ziemlich viel von dem Gelde seiner Braut erhalten und verbraucht hatte, vor, derselben das noch übrige Geld im Betrage von über 200 M. zu nehmen und eine Vergnügungsfahrt zu unternehmen. Vor drei Tagen ist derselbe von seiner Reise zurückgekehrt, aber mit leerem Geldbeutel. Er soll das Geld in Straßburg verjubelt haben. Statt nun zum Standesamt wandelte Heisch in das Gefängniß.

* **Freiburg,** 3. März. Zwischen einem Offizier und einem Studenten fand heute ein Pistolenduell statt, in dem Ersterer gefährlich verwundet wurde. Näheres ist unbekannt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 3. März. Zur Erleichterung des Bezuges von gutem Saatgute finden bekanntermaßen alljährlich an einzelnen Orten der Pfalz Saatgutmärkte statt. Wie sehr die Einführung dieser Märkte, welche auf Veranlassung des landw. Kreis-Komitees geschah, einem Bedürfnisse unserer Landwirthe entsprach, beweist die von Jahr zu Jahr reger werdende Betheiligung an denselben. Für den Bezirk Ludwigshafen a. Rh. fand dieser Markt heuer in Mutterstadt statt, wobei wirklich schöne Früchte angeboten wurden. Während desselben wurden Verträge über die Lieferung von 101,74 Ctr. zu dem Preise von 1312 M. 14 Pf. abgeschlossen.

* **Kleine Mittheilungen.** In Speyer hat sich der frühere Wingertsmann Paul Stittchen von Freinsheim, 74 Jahre alt, erhängt. Wie man sich erzählt, sollen unliebsame Familienvorkommnisse der Grund zum Selbstmorde sein. — In Kaiserslautern hat sich der 52 Jahre alte verheirathete Tagner Heinrich Scheid, welcher schon längere Zeit schwer leidend war, ertränkt. — In Gleisweiler brach in der Backstube des Bäckers und Gastwirthes Karl Dengler Feuer aus, welches auch die angrenzende Scheune des Metzgers Weisbrod ergriff und einäscherte. Entstehungsursache unbekannt. — In Waldsee sollten dieser Tage die Mobiliargegenstände eines Backsteinbrenners zwangsweise versteigert werden. Die Versteigerung hatte jedoch kaum be-

---

William.

Deutsch-Amerikanisches Lebensbild

von

Doris Freiin von Spaettgen.

(Nachdruck verboten.)

1) (Fortsetzung.)

Mochte er vielleicht anderer Zeiten gedenken, anderer Verhältnisse, mit denen sein heutiges, bescheiden demüthiges Bittgesuch wenig im Einklang stand? Das kurze: „ich bitte" des Negers störte bald seine schmerzlichen Vergleiche und Betrachtungen, da die rauhe Wirklichkeit, die Frage um die Existenz wieder in den Vordergrund trat. Seinem Begleiter kurz dankend, überschritt er nun die Schwelle des bezeichneten Gemaches.

Aber was war das? Hatte der Diener sich geirrt und ihn in ein falsches Zimmer gewiesen? Das reizendste, lauschigste Boudoir lag vor seinen erstaunten, fast erschreckten Blicken. Die fahle Wintersonne konnte nur verstohlen durch die mit dichten gelben Spitzengardinen und mit schwerseidenen rosa Behängen verhüllten Fenster hereinlugen. Allein gerade dieses halbe Licht genügte, dem Zimmer eine eigenartig magische Beleuchtung zu geben und den ganzen Raum in eine zauberische, rosenrothe Beleuchtung zu hüllen. Möbel, Wände, Portieren — kurz, alles rund herum flimmerte im zartesten Rosenroth.

Mr. William's erster Gedanke war, daß er noch nie im Leben ein mit so raffinirtem Luxus und Geschmack ausgestattetes Boudoir gesehen habe. Erschien es ihm doch gleich dem Gemache einer Märchenprinzessin. Und hierher war er von dem Chef der Firma Burton berufen worden, sich behufs eines Engagements vorzustellen! Grenzte das nicht ans Wunderbare — nein, fast ans Lächerliche? So sehnsüchtig Mr. William seine Erwartungen auch verwirklicht wünschte, wie hoch auch seine Hoffnungen waren, in Anbetracht der glänzenden Empfehlungen des österreichischen Konsuls und seiner reichen Kenntnisse — in diesem Momente, in diesem Zimmer beschlich ihn ein Gefühl ängstlicher Unsicherheit, ein Gefühl von Enttäuschung.

War das Boudoir leer? Er gewahrte in dem eigenthümlichen Halbdunkel Niemanden. Wie von einem Zauberbanne umfangen, kein Glied rührend, stand er einige Minuten an der Thür. Nur zaghaft traten seine Füße auf den kostbaren, weichen Smyrnateppich, und unwillkürlich dämpfte er auch noch die Athemzüge, um nicht durch das kleinste Geräusch diese reizende Illusion zu stören. Doch plötzlich besann er sich, und sein Eindringen in dieses Heiligthum dünkte ihm als gröbste Profanation. Er war zu sehr Kavalier, um sich seiner peinlichen Lage nicht sofort bewußt zu werden. Wenn es nun doch ein Damenzimmer war und der alberne Neger ihn genarrt hätte? Mit einem ganz leisen Druck auf die Thürklinke wollte er bescheiden sich eben zurückziehen, da ertönte in demselben Augenblick hinter einem japanesischen Wandschirm hervor, der ein niedriges Ruhebett fast ganz verdeckte, eine volltönende weibliche Stimme:

„Warten Sie nur noch wenige Minuten, mein Herr, ich bitte, so lange, bis ich meinen „Herald" zu Ende gelesen habe! Und setzen Sie sich einstweilen!"

Alsdann hörte man nichts weiter, als das Knistern und Rascheln der großen New-Yorker Zeitung.

„Setzen Sie sich einstweilen!" Also erwartet war er demnach doch. Immer räthselhafter wurde die Situation. Wo in aller Welt befand er sich denn? Hielt man ihn etwa gar für einen Friseur oder Schneider, der Aufträge oder Befehle entgegennehmen sollte? Und ebenso, wie diese gebieterisch ausgesprochene „Bitte" seinen Widerspruch auf's Aeußerste reizte, begann andererseits das Eigenartige seiner Lage ihn fast zu belustigen. Endlich mußte das Räthsel sich ja lösen. Warum sollte er das nette kleine Abenteuer von der Hand weisen, mochte was immer sich daraus entwickeln! Still für sich lächelnd that er nun mehrere Schritte weiter ins Zimmer hinein und ließ neugierig die Blicke nach dem verhängnißvollen Schirm schweifen. Richtig! Erst jetzt gewahrte er dahinter eine Chaiselogue, auf welcher eine weibliche Gestalt zu ruhen schien; das heißt, er sah vorläufig nicht mehr als ein weißes Gewand und zwei allerliebste Füße in zierlichen Hockenstiefelchen. Nun, nachdem man ihm die Aufforderung, zu warten, ertheilt hatte, wagte er auch, sich eingehender umzuschauen.

Es war ein großes, hohes Zimmer, fast überladen mit Möbeln und tausend Kostbarkeiten und Gegenständen, die ein Frauenherz erfreuen. Worauf jedoch des Fremden Auge mit besonderm Wohlgefallen haften blieb, das war ein prachtvoller, aufgeschlagener Flügel, der die Mitte des Zimmers einnahm, und auf welchem zerstreut eine reiche, auserlesene Sammlung von Noten lag. Mr. William, ein leidenschaftlicher Musikfreund, der schon mehr zu den Künstlern als zu den Dilettanten zu zählen war, wurde davon sympathisch berührt und vermuthete in der geheimnißvollen Bewohnerin dieses Gemachs einen ihm verwandten Geist. Diese sonore Frauenstimme hinter dem Wandschirme riß ihn jedoch aus seinen Betrachtungen.

„Wollen Sie nun die Güte haben und etwas näher treten, mein Herr! Jetzt bin ich bereit, mit Ihnen zu sprechen."

Mr. William hörte, wie sie die Zeitung bei Seite warf, und trat zögernd heran.

„Bitte, noch näher, bis dicht an das Sopha heran, damit ich Sie anzusehen im Stande bin! Es ist so düster im Zimmer, und" — ein eigenthümlich spöttisches, allein doch so melodisches Lachen schallte zu ihm hin — „keine Menschenseele wird es mir verargen, wenn ich Jemanden, der als Geschäftsführer engagirt zu werden wünscht, mir erst gründlich anschaue."

Jetzt stand der Deutsche an dem niedrigen Sopha und sah in sprachloser Verwunderung mit fast ungläubigem Gesichtsausdruck auf die junge Frau, welche dort hingestreckt ruhte.

„Sie — mich engagiren, Madame?" fragte er achselzuckend, indem er mehrere Schritte zurücktrat. „Hier waltet offenbar ein arges Mißverständniß ob. Denn wie dieses Schreiben beweist, bin ich von Mr. Thomas A. Burton für 12 Uhr Mittags hierher beordert worden.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

gonnen, als zwei Helfer in der Noth erschienen. Herr Kommerzienrath und Reichstagsabgeordneter Dr. Karl Clemm und Herr v. Lavale, Direktor der pfälzischen Bahnen, aus Ludwigshafen, welche in der Nähe gepirscht hatten, ersteigerten die sämmtlichen gepfändeten Gegenstände und beglichen sofort bei dem Gerichtsvollzieher die geforderte Schuld. Der armen, aber fleißigen Familie verbleibt dadurch das Mobiliar.

Sport.

Die Vorarbeiten zur Distanz-Radfahrt Wien-Berlin schreiten schnell voran. Das diesseitige Comité, aus Mitgliedern der drei großen Radfahrer-Vereinigungen Deutschlands bestehend, hat sich constituirt und einen aus neun hervorragenden Sportsmen bestehenden Vorstand gewählt. Von vielen Seiten gehen bereits namhafte Geldzuwendungen bei der offiziellen Zahlstelle (Banquier Braun, U. d. Linden 24) ein. Für den Tag der Ausführung ist auf Veranlassung der Wiener Interessenten der 29. Juni 1893 in Aussicht genommen, jedoch findet in einer gemeinschaftlichen Sitzung am 6. März, zu der die Delegirten von Wien und Leipzig erwartet werden, erst die Entscheidung hierüber statt.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin**, 2. März. Der Schwager des Kaisers, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, nahm ein ganzes Jahr Urlaub; er geht zunächst nach Chicago, dann zu längerem Aufenthalt nach Italien und Paris. — In Abgeordnetenkreisen kursirte heute das Gerücht, Fürst Bismarck hätte dem Kaiser ein Dank-telegramm für die gestrige Rede gesandt. Die Bestätigung bleibt abzuwarten.

— **Wien**, 1. März. Man meldet dem „N. W. Tagbl." aus Bukarest: „Die hiesige Polizei ist einer seltsamen Diebsbande auf die Spur gekommen. In der letzten Zeit wurden von allen Seiten aus dem Publikum Reklamationen wegen nicht erhaltener oder nicht an ihre Bestimmung angelangter Briefe, Geldsendungen, Zeitungen u. dergl. bei der Postdirektion erhoben. Mit Hilfe der Polizei wurde nun eruirt, daß nicht weniger als hundertfünfzig Briefträger von Bukarest ein Diebskonsortium bildeten, welches Briefe und andere Postsendungen systematisch stahl. Bei sämmtlichen Verdächtigen nahm die Staatsanwaltschaft Hausdurchsuchungen vor; bei 100 Briefträgern fand man entwendete Postsendungen. Die Untersuchung ist im Zuge.

— **Rom**, 2. März. Der Papst hat dem General von Loë den Christusorden verliehen.

— **Kopenhagen**, 3. März. Ein starker Nordoststurm, der sich in der vorigen Nacht erhob und heute Vormittag fortdauerte, treibt das Sundeis schnell südwärts. Die gestern durch das Eis gebrochene Passage zwischen Helsingoer und Kopenhagen ist wieder unpassirbar.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

„Heimath".

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Nun liegt die Erstaufführung der Sudermann'schen „Heimath" auf unserer Hofbühne, der man mit so viel Spannung entgegensah, hinter uns und wir sagen nicht zu viel, wenn wir den gestrigen Abend als einen glänzenden Erfolg für das Stück bezeichnen. Das bewies das übervolle Haus, das treffliche Spiel der darstellenden Damen und Herren und der laute Beifall, der nach jedem Akte und am Schlusse reichlich gespendet wurde.

Aber die „Heimath" selbst birgt in sich die Vorbedingungen des Erfolges.

Man ist es an Sudermann gewohnt, daß er nichts Flaches schreibt, er versteht gründlich das menschliche Leben und das menschliche Herz, er schlägt tiefe, ergreifende Töne an und das hat er auch in der „Heimath" gethan. Das Stück ist an mehreren Bühnen von der Aufführung zurückgehalten worden. Warum? Nun, weil es der Engherzigkeit etwas nach Zola'schem Naturalismus schmecken mochte. Die Aufführung hat nichts derartiges, was verletzen könnte, gebracht, und wo die Motivirung dergleichen Andeutungen nöthig machte, wurden dieselben mit vollendeter Delikatesse gegeben.

Die Fabel des Stückes ist so recht aus dem Leben gegriffen, sie ist ein wahrhaftiges Stück unsers gegenwärtigen sozialen Lebens. Sie führt uns in den Kreis einer Familie, in das Haus des Oberstl. a. D. Schwartze. Es liegt ein eigenthümlicher Hauch über diesem Hause, ein Hauch von pietistischer Frömmigkeit. Der Oberstlieutenant selbst ist der Träger derselben. Es ist nicht immer so gewesen, früher war er ein schneidiger Kriegsmann, aber seitdem — ja da ist der wunde Punkt seines Lebens. Er hat zwei Töchter aus erster Ehe, aber eigentlich nur eine mehr. Die älteste hat das Vaterhaus verlassen, sie hat das Gefühl gehabt, daß die engherzige Atmosphäre des Elternhauses für ihren hochfliegenden Geist und ihre Talente zu beschränkt sei, sie ist hinausgegangen in die weite Welt, gefolgt ist ihr die Noth, die Armuth und der Fluch des Vaters, der sein Kind verstößt. Und draußen in der Welt hat Magda als Sängerin, zuerst niederster Kategorie in Tingel-Tangels, gerungen, gedarbt, gearbeitet, um sich selbst eine Existenz zu schaffen. Und im Laufe der Zeit ist es ihr gelungen, sie hat siegreich den Kampf ums Dasein bestanden und ist eine berühmte, gefeierte Sängerin geworden. Aber der Kampf hat ihrer Ehre eine tiefe Wunde geschlagen. Als sie noch tief unten auf der Ruhmesleiter war, hat sie — ein herbes Schicksal dieser armen Mädchen — die Bekanntschaft eines feinen jungen Herrn gemacht, aus der Bekanntschaft wurde eine Liebschaft, welche nicht ohne Folgen blieb! Später hat sie ihren Fehltritt innerlich tief bereut, sie lebt nur noch ihrer Kunst und ihrem Kinde. Aber der Mensch ist mit tausend Fasern und Zasern an seine Heimath festgewachsen, immer zieht es ihn zu derselben zurück. So ergeht es auch Magda. Wie ein leuchtender Stern taucht sie in der Heimath auf. Das Heimathsgefühl, aber auch das Siegesbewußtsein und der Trotz und Stolz, dem strengen Vater zu zeigen, daß sie auf ihrem Wege gesiegt, sind die Motive, welche sie ins Elternhaus zurücktreiben. Der Vater will nichts von ihr wissen und der Pfarrer als Hausfreund — ihn hat vor Jahren eine mächtige Leidenschaft zu Magda erfüllt, die unerwidert, ihn fast ganz aus seiner Bahn warf — muß seine ganze Ueberredungskunst aufbieten, ihn zum Empfange seiner Tochter zu bestimmen, während Stiefmutter und Schwester die Heimgekehrte mit offenen Armen begrüßen. Und Magda selbst? Sie fühlt sich fremd im Elternhause, sie kann den alten Ton nicht wieder finden, die Heimath ist ihr keine Heimath mehr. Und der Vater fühlt auch, daß etwas zwischen seinem und seiner Tochter Herzen liegt, er wittert mißtrauisch einen Flecken in ihrer Vergangenheit und als er ihn erfahren und als der in seinem Hause unter der Maske der Frömmigkeit verkehrende Regierungsrath von Keller sich als der Verführer seiner Tochter herausgestellt, da bricht er Anfangs in heller Verzweiflung zusammen und will Rache nehmen. Der Pfarrer aber sucht eine Einigung herzustellen, indem er zu einer ehelichen Verbindung Magdas mit v. Keller räth. Der Oberstlieutenant nimmt diese Rettung seiner Familienehre an, auch Magda stimmt Anfangs zu. Als ihr aber die ganze Verabscheuungswürdigkeit von Kellers — er will, daß sie ihr geliebtes Kind verleugnen soll — zum Bewußtsein kommt, da erscheint ihr ihre Opferung zu groß, es kommt zu einem heftigen Auftritt zwischen ihr und dem Vater, er will sie in der Erregung erschießen, sinkt aber selbst, von einem Schlagfluß getroffen, nieder und stirbt unversöhnt mit der Tochter.

Das ist kurz der Inhalt des Stückes. Die anderen Personen sind lediglich Staffage. So ist die Schwägerin des Oberstlieutenants, Franziska v. Wandlowski, eine karrikirende Repräsentantin des aristokratischen Tones und äußerlicher Frömmelei, das Liebespaar Marie und Max lassen einen hoffnungsfrohen Blick in die Zukunft thun, die zum Kartenspiel kommenden Hausfreunde General v. Klebs und Prof. Beckmann sind zwei als Folie dienende echte Typen aus dem Leben, und die drei gratulirenden Damen famose Vertreterinnen kleinstädtischer Kaffeeschwesterei.

Die Inscenirung war höchst einfach. Sämmtliche Akte spielen sich in ein und demselben Zimmer ab. Wie schon angedeutet, waren die Leistungen der einzelnen Darsteller recht tüchtige. Die Hauptrolle der Magda lag in den Händen der Fr. Clair, welche ihre schwere anstrengende Aufgabe, die einen großen Aufwand von Leidenschaftlichkeit, eine Riesenarbeit mit Affekten erfordert, trefflich löste. Nur vermißten wir am Anfang ein schnelleres Hineinfinden in den feineren Ton, der ihr von ihrer Jugenderziehung im Elternhause unbedingt anhaften mußte. Später wurde sie dieser Anforderung unter der Macht der auf sie eindrängenden Empfindungen besser gerecht. Frl. Kaden spielte die naive, verliebte Marie recht nett, Frl. v. Rothenberg war eine gutmüthige, angenehme Stiefmutter und Frau Jacobi brachte die Karrikatur ihrer Rolle drastisch zum Ausdruck. Ebenso lobenswerth waren die Leistungen der übrigen Damen, Frau Schilling, Frl. Schubert, Frl. Schelly und Frl. De Lank l. Die Haupt-Herrenrollen lagen in den Händen der Herren Neumann und Bassermann, die sich mit gewohnter Meisterschaft ihrer Aufgaben entledigten. Vortrefflich war auch der alte General des Herrn Jacobi und der Regierungsrath des Herrn Schreiner. Auch Herr Rieper als verliebter Lieutenant und Herr Tietsch als pensionirter Professor waren recht lebenswahre Figuren.

Wie gesagt, der Abend war für die „Heimath" ein Erfolg, die Intendanz, welche in mustergiltiger Weise selbst die Regie führte, hat Recht gethan, das Stück zur Aufführung zu bringen, welches, wie wir hoffen wollen, auch auf unserer Bühne noch mehrere Wiederholungen erleben möge. Der Beifall eines vollen Hauses wird nicht ausbleiben.

Im Braunschweiger Hoftheater wird die elektrische Beleuchtung eingeführt werden. Die Hofbehörde hat einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge während der nächsten Theaterferien zunächst die Bühnenräume des Hoftheaters elektrische Beleuchtung erhalten.

„Moses", das Bühnenoratorium von Anton Rubinstein, wird noch im Laufe d. M. im Deutschen Landestheater zu Brünn zum ersten Mal öffentlich aufgeführt werden. Die Aufführung des Werkes erfordert zwei Theaterabende.

Charles Gounod hat eine neue Composition vollendet, welche den Titel „Die heilige Frau vom Meere" führt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Luxemburg**, 3. März. Der Erbgroßherzog Wilhelm von Luxemburg verlobte sich gestern mit der Prinzessin Maria Anna von Braganza aus der prinzlichen Linie des Hauses Braganza.

* **Paris**, 3. März. Die Blätter melden gerüchtweise, die Verhaftung Artons sei in Wien erfolgt.

* **Rom**, 3. März. Anläßlich seines gestrigen 83. Geburtstages nahm Papst Leo XIII. die Glückwünsche des Kardinalskollegiums entgegen und antwortete auf deren Ansprache, die glänzenden Festlichkeiten bei seinem kürzlich gefeierten Bischofsjubiläum ließen den Ruhm der Kirche hervortreten, inmitten sozialer Enttäuschungen drängte der Instinkt das Volk, sich zum gemeinsamen Heile im Schoße der Kirche eng aneinander zu schließen, wo es Rettung finde.

* **Washington**, 4. März. (Telegr.) Nach der vom Kongreß genehmigten Bill Chandler wurde das Verbot der Einwanderung ausgedehnt auf Personen über 16 Jahren, welche verkrüppelt, erblindet, des Lesens und Schreibens unkundig sind, sowie auf Personen mit körperlichen Gebrechen, welche dem Staate zur Last fallen können, und Mitglieder von Vereinigungen, welche verbrecherische Bestrebungen gegen Leben und Eigenthum begünstigen.

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. Im Monat Februar waren zu erledigen 2037 Anträge über M. 2,800,000 Das Vermögen erhöhte sich von M. 45,849,000 auf M. 45,964,000.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 3. März. Die Börse hatte heute einen sehr ruhigen Verlauf. Es wurden notirt: Rhein. Hypothekenbank-Aktien 150.50 bez., Waghäusler Zuckerfabrik-Aktien 71 G. 72 B.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 3. März.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	100.95 bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	96.95 bz
4 Bad. Oblig. Mark	105.20 bz	4 R. Hyp.-Pfdbr. S. 41—49	101.25 bz
4 " " 1886	108.50 bz	4 " " " 53	101.35 bz
4 " " fl.	108.20 bz	4 " " " 42—46	102.50 bz
4 " T. 100 Loose	141.60 bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	97.60 G
3 Reichsanleihe	88.— bz	4 " " 1886	102.75 G
3½ "	101.50 bz	4 " " 1890	103.50 G
4 "	108.— bz	4 Heidelberg	102.20 G
3 Preuß. Consols	88.— bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.80 bz
3½ " "	101.50 bz	3½ "	97.— G
4 "	108.— bz	4½ Ludwigshafen Mk.	103.60 bz
4 Bayer. Obligationen Mk.	108.— bz	4 "	102.40 P
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	104.— bz	4½ Wagh. Zuckerfabrik	99.75 G
4 " Ludwigsbahn fl.	105.— P	5 Oggersheimer Spinnerei	110.— bz
4 " Maxbahn	104.— bz	5 Verein Chem. Fabriken	101.— bz
4 " Nordbahn	114.— bz	5 Wasserregeln Akkum. werke	102.85 bz
3½ " Eisenbahnen	99.— bz	4½ H. Pr.-O. d. Spei. B.	101.20 bz
		4½ Zellstofffabrik Waldhof	103.80 G

Frankfurter Mittagsbörse vom 3. März.

Die Bilanz der österreichischen Creditanstalt ist erschienen, und die erklärte Dividende von 14 1/4 fl. entsprach den in letzter Zeit gehegten Erwartungen. Aus diesem Grunde ging die Veröffentlichung des Gewinn-Ergebnisses des leitenden österreichischen Bank-Instituts vorüber, ohne an der Börse tieferen Eindruck zurückzulassen. Was nun die Tendenz des heutigen Geschäftsverkehrs anbetrifft, war solche überwiegend schwach. Besonders Diskonto-Com. lagen matt auf die von Hamburg gemeldete große Betheiligung des Berliner Instituts bei den venezuelanischen Eisenbahnen. Auch für Lombarden dauerte die flaue Tendenz an. Dagegen waren Gotthard-Actien recht fest. Auf dem Gebiete der Montanwerthe gestaltete sich die Tendenz nach schwacher Eröffnung etwas günstiger. Im Vordergrunde des Interesses standen bei großen Umsätzen Lauraactien und erzielten gegen gestern Abend ca. 2½ pCt. Steigerung. Privat-Diskonto 1 1/4 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 3. März 6 1/2 Uhr, Abends.

Oesterr. Kredit 265 7/8, Diskonto-Kommandit 192, Nationalbank f. D. 118.20, Berliner Handelsgesellschaft 149.50, Darmstädter Bank 141.60, Deutsche Bank 167, Dresdener Bank 158.50, Schaffhausener Bankverein 112.60, Banque Ottomane 115.60, Lombarden 92 3/4, Cakathurn Agram 61 3/4, Elbthal 207 3/4, Raab-Oedenburger 52 3/4, Russ. Südwest 78.80, Prince Henri 65.90, Hess. Ludwigsbahn 112.60, Heidelberg-Speyer 41.20, Marienburger 65.40, Nordd. Lloyd 115.50, Courl 62.50, Hugo 120.0, Guano 154.80, Alpine 49.80, Bochumer 138.70, Concordia 92.40, Dortmund 65.50, Gelsenkirchen 150, Harpener 144.50, Hibernia 121, Laura 108, Raaber Loose 95.70, Oesterr. Goldrente 90.10, Consol. Russen 99, 3proz. Portugiesen 21.35, 3½proz. Egypter 95.60, 4proz. Griechen 62.80, 5proz. do. 63.40, 6proz. Mexikaner 81, Gotthard-Aktien 156.80, Schweizer Central 121.40, Schweizer Nordost 108.70, Union 74.30, Jura-Simplon St.-Akt. 49.30, 5proz. Italiener 93.20.

Mannheimer Schlachtvieh-Markt vom 3 März. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qualität —, II. Qualität M. —. — Schmalvieh I. —, II. — — Farren I. —, II. —. 78 Kälber I. 130 II. 120 109 Schweine I. 126, II. 122. — Milchkühe per Stück — — — —, — Fuhrpferde — — — — Arbeitspferde — — 278 Ferkel 10—15 M. — Schafe — M. — Lämmer — M. — Ziege per Stück M. — Zusammen 460 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 3. März. Weizen per März 16.40, Mai 16.55, Juli 16.65, Roggen per März 14.30, Mai 14.20, Juli 14.50, Hafer per März 14.80, Mai 14.80, Juli 14.80, Mais per März 11.50, Mai 11.10, Juli 11.05 M. Tendenz: flauer. Höhere amerikanische Notirungen bewirkten heute festere Tendenz und wurde Weizen zu 1 M. per 1000 Kilos höheren Preisen lebhaft umgesetzt. Uebrige Artikel behauptet, jedoch verkehrslos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 3. März

Monat	New-York				Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Kaffee	Weizen	Mais	Schmalz
März	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
Oktober	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
November	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
Januar	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
Februar	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
März	77 3/8	59 1/8	13.20	—,—	—	—	—,—
April	—	51 1/4	—,—	—,—	—	—	—,—
Mai	79 5/8	50 5/8	13.30	16.60	77 3/8	43 5/8	13.15
Juni	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
Juli	81 5/8	50 7/8	13.35	16.50	75 7/8	44—	13.25
August	81 1/8	—	—,—	—,—	—	—	—,—
September	—	—	—,—	16.35	—	—	—,—
Dezember	85 7/8	—	—,—	16.05	—	—	—,—

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 2. März.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Blum	Mathilde	Rotterdam	Stückgüter	—
D.-S.	Fort mit uns	Neckarsteinach	Steine	1800
"	Katharina	"	"	1686
Hafenmeisterei II.				
Hartmann	D. Blüm	Heilig'holm	Steine	500
Maibel	v. Gemmingen	Jagstfeld	Salz	3020
"	Wilhelm	"	"	1751
Dannebeckt	Jacques Adriana	Antwerpen	Stückgüter	20180
Berthold	Emil	Jagstfeld	Salz	2344
Kühnle	Marie	Heilbronn	eich. Dielen	1148
Erlenbach	Geschwisterliebe	Rotterdam	Getreide	7266
König	Versorge I	"	"	4874
Hafenmeisterei III.				
Frank	Industrie 34	Ruhrort	Stückgüter	1186
Spenlich	Lessing	Antwerpen	Getreide	14022
Neuer	Johanna	Heilbronn	Salz	2694
Knaub	Emma	"	"	3136
	Prinz Emil	"	"	1266
Bildstein	Margaretha	Jagstfeld	"	1844
Hafenmeisterei IV.				
Denkhaus	Friedrich	Hochfeld	Kohlen	24490
Scholl	General v. Böhm	"	"	4555
v. Stockum	Waghäusel	Ruhrort	"	9500
Gerlach	Gott mit uns	"	"	16150
Brechel	Gertha	"	"	17590
Herms	Albine	"	"	14050
Kumpf	Maria	Heilbronn	Bretter	2800
Schmitz	Prinz Ludwig	Offenbach	Steine	1112
Herrmann	Sp. Dampfziegelei 2	Speyer	"	800
Schmeckert	Gebr. Baumann 1	Altrip	"	660
Lang	Gebr. März 3	"	"	485
"	Gebr. März 4	"	"	485
Simbeck	Sieg ...	Mundenheim	"	670
Hirschmann	Gott mit uns	Duisburg	Kohlen	10600
Römer	Freiheit ...	"	"	11000

Floßholz: —— cbm. angekommen 5810 cbm. abgegangen.

New-York, 3. März. (Drahtbericht der „Red Star Linie"). Der Postdampfer „Waesland", am 18. Februar ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, Q 7, 25.

Dampfer „Aller", welcher am 21. Februar von Bremen abgefahren war, ist am 2. März, Abends 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Hrn. Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger für's Großherzogthum Baden conceff. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein

Konstanz, 3. März 3.53 m + 0.02	Bingen, 3. März 2.46 m — 0.00
Hüningen, 3. März 2.45 m. — 0.45	Kaub, 3. März 2.44 m. + 0.02
Kehl, 3. März 2.54 m + 0.24	Koblenz, 3. März 3.08 m + 0.06
Lauterburg, 3. März 4.04 m + 0.24	Köln, 3. März 4.20 m 0.02
Maxau, 3. März 4.27 m + 0.26	Ruhrort, 3. März 3.87 m — 0.11
Germersheim, 3 März 1.84 m + 0.22	Neckar
Mannheim, 4. März 4.58 m + 0.38	Mannheim, 4. März 4.82 m + 0.32
Mainz, 3. März 1.56 — 0.04 m	Heilbronn, 4. März 1.76 m + 0.02

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.55—60	Ruß. Imperials	Mk. 16.70—85
20 Fr.-Stücke	„ 16.25—22	Dollars in Gold	„ 4.20—16
Engl. Sovereigns	„ 20.41—36		

Verloosungen.

Oesterr. 100 fl. Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. März, Auszahlung am 1. Juni 1893. Hauptpreise: Serie 3498 Nr. 69 à 150,000 fl. Serie 2723 Nr. 10 à Gulden 20,000. Serie 3727 Nr. 9 à 10,000 fl. Serie 3616 Nr. 98, Serie 3792 Nr. 12 je 5000 fl. Außerdem wurden gezogen die Serien: 29 116 397 845 1032 1168 1278 1428 1450 1524 2435 2469 2550 2592 2610 2649 3266 3348 3395 3528 3833. (Ohne Gew.)

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei **Martin Decker A 3.4**
44093

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde bei Berlin
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut, besonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf. in Blechdosen à 20 und 10 Pf.
in den meisten Apotheken und Drogerien.
General-Depôt: Richard Horsch, Berlin N.W. 21.
1600

Geschäftseröffnung und Empfehlung.
Einem verehrlichen Publikum und meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die 4132
Rinds-, Kalbs- und Schweinemetzgerei
in Lit. J 3, 21 käuflich übernommen und heute **Samstag, 4. März** d. J. eröffnen werde.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden reell und aufmerksam zu bedienen und zeichne
Hochachtungsvoll
Martin Weiprecht, J 3, 21.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Jagdpässen betr.

(63) Gemäß § 47 der V.-O. vom 6. XI. 86, den Vollzug des Jagdgesetzes betr., bringen wir nachstehend die Namen derjenigen Personen, an welche im laufenden Jahre Jagdpässe nach Form. I., II. ausgestellt wurden, zur öffentlichen Kenntniß.

A. Jagdpässe, Formular I.

1. Kohl Michael jr., Jagdaufseher in Neckarau.
2. „ Heinrich „ „ „
3. Seitz Georg, Landwirth in Schaarhof.
4. Lorenz Ernst, „ „ „
5. Bohrmann Philipp, „ „ „
6. Dauth Karl, Gr. Obersteuerkommissär hier.
7. Wörns Heinrich, Jagdaufseher in Neckarau.
8. Drbll Friedrich, Privatmann hier.
9. Bender Julius, Ziegeleibesitzer „
10. Nüßeler Fritz, Kaufmann „
11. Wunder Robert, Gastwirth „
12. Retz Friedrich, Kaufmann „
13. Kallenberger Gg., Baumeister „
14. Schneider Max, Kaufmann „
15. Nagel Franz, Goldarbeiter „
16. Wörns Georg, Heinrich Sohn, Gastwirth Neckarau.
17. „ Ludwig, Neckarau.
18. Hartmann Gg. Wilh. Peter, Kfm. in Ladenburg.
19. Sinner Karl, Fabrikdirector in Käferthal.
20. Frank Albert, Stabhalter in Kirschgartshausen.
21. v. Oberndorff Franz, Graf in Neckarhausen.
22. Kohl Josef, Aufseher in Neckarau.
23. Eßlinger Fried. Wilh., Kfm. hier.
24. Bolkert August Justin, Feldhüter in Wallstadt.
25. Scola Peter, Kfm. in Ladenburg.
26. Back Johann Karl, Landwirth in Sandhofen.
27. Algardi Friedrich, Privatier hier.
28. Clemm Adolf, Dr. Chemiker „
29. Maas Eugen, Kaufmann „
30. Nüßle Adolf, Gr. Oberförster „
31. Melchers Emil, Kaufmann „
32. Mayer Ludwig, „ „
33. Bauer Wilh. Martin, Jagdaufseher in Schriesheim.
34. Schmitt Peter, „ „ „
35. Zahn Jakob, Wirth in Neckarau. „ „
36. Keßler Johann III., Aufseher in Feudenheim.

B. Jagdpässe, Formular II.

1. Riel Julius, Oekonom in Schaarhof.
2. Lorenz Theodor, Landw. „ „
3. Bohrmann Mich. V., „ „ „
4. Herbel Phil. Jak. I., „ „ „
5. Weickel Valentin, „ „ „
6. Wehe Christian, „ „ „
7. Nickel Ludwig, Wirth „ „
8. Wittemann Stefan, Architekt hier.
9. Werlin Rudolf, Bankvorstand „
10. Tschirner Georg, Rechnungsrath hier.
11. Schowalter Christian, Landwirth Ladenburg.
12. „ Heinrich, „ „
13. Orth Johann Adam, Wirth in Neckarau.
14. Tescher Louis, Bankdirector hier.
15. Schmitz Franz, Privatmann „
16. Post Paul, Kaufmann „
17. Böll Theodor, Bäcker „
18. Rieper Emil, Hofschauspieler „
19. Pfund Karl, Kaufmann „
20. Kriens Peter, „ „
21. Bundschu Georg, „ „
22. Neudecker Kaspar, Güteraufseher in Kirschgartshausen.
23. v. Oberndorff Max, Graf in Neckarhausen.
24. Busch Franz, Bäcker hier.
25. Bernatz August, Privatmann hier.
26. Kühner Alfred, Gymnasiast „
27. Kloos Adolf, Kfm. hier.
28. Köhler Jakob Friedr., Privatmann hier.
29. Röder Adolf, Kfm. hier.
30. Wehn Jakob VIII., Landwirth in Sandhofen.
31. Samstag Philipp III, Werkführer in „
32. Fleischmann August, Berufsfeuerwehrmann hier.
33. Seitz Theodor, Dr. Gr. Amtmann hier.
34. Neumann Ph. Anton, Verwalter „
35. Hils Herrmann, Schlosser „
36. Wernz Valentin, Waldhüter in Sandhofen.

Mannheim, 1. März 1893. 4149

Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Gesuche um Aufnahme in das Landesbad zu Baden betr.

(63) Nr. 23921. Die Armenräthe des Bezirks werden auf die Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 24. März 1890 — Ges. Bl. S. 137 — hingewiesen, wonach Gesuche um Aufnahme in das Landesbad von solchen Personen, die aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden, 4147

spätestens am 1. April

dem Armenrath vorgelegt werden müssen.

Allenfallsige Gesuche sind uns alsdann sofort unter Aeußerung gemäß § 6 obengenannter Verordnung vorzulegen.

Mannheim, den 1. März 1893.
Gr. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Hagelstatistik betr.

(63) Nr. 24025. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden an die Berichterstattung gemäß unserer Generalverfügung vom 18. März 1876 Nr. 8829 — Amtsblatt Nr. 203 pro 1876 — erinnert.

Mannheim, den 1. März 1893.
Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt. 4146

Fahndung.

In der Nacht vom 27./28. Februar etwa ½3 Uhr wurde eine vor dem hiesigen Stadtpark lagernde Cementbetonröhre in diesen gewälzt und daselbst über den Eingangs-Weg, gegen den Weiher zu rollen gelassen. Durch den Anprall an einen Gaskandelaber zerbrach dieser und die Röhre, wodurch ein Schaden von etwa 100 Mark angerichtet wurde.

Ich ersuche um geeignete Mittheilungen über die Person der Thäter an die Criminalpolizei.

Mannheim, 1. März 1893.
Großh. Staatsanwalt:
Duffner.

Wittwen- u. Waisenkasse des Gr. Hoftheater-Orchesters.

Zum ehrenden Andenken an einen theueren Verstorbenen erhielten wir 4141

Hundert Mark,

wofür bestens dankt.

Der Vorstand: L. F. Mayer. Der Rechner: J. Schmitt.

Konkursverfahren.

Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen der Firma Gebr. Kaufmann in Mannheim betr.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußvertheilung sind 40.657 Mk. 61 Pfg. verfügbar. Laut dem bei dem Großh. Amtsgericht Mannheim niedergelegten Schlußverzeichniß sind dabei 114 Mk. 92 Pfg. bevorrechtigte und 139,132 Mark 87 Pfg. unbevorrechtigte Forderungsbeträge zu berücksichtigen.

Mannheim, den 4. März 1893.
Der Konkursverwalter:
Dr. Felix Wittmer.
4211 Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Jungbuschschleuße betr.

Nr. 2368. Wir bringen hiemit zur Kenntniß der Schifffahrtsinteressenten, daß nach Mittheilung der Gr. Rheinbauinspection hier mit den Bauarbeiten an der Jungbuschschleuße am Montag, den 6. d. Mts. begonnen wird. In Folge dessen ist die Durchfahrt durch die Schleuße von diesem Tage ab auf die Dauer von beiläufig zwei Monaten gesperrt.

Mannheim, 1. März 1893
Großh. Hauptzollamt.
Kaiser. 3973

Bekanntmachung.

No. 6272. In neuerer Zeit kömmt es häufiger vor, daß von Privaten an städtische Verwaltungsstellen Schriftstücke eingereicht werden, zu denen kein Papier in dem vorgeschriebenen Formate verwendet wird, indem solches Papier in der Regel eine größere Breite als das vorgeschriebene Format besitzt.

Da in Folge dessen solche Schriftstücke beim Anschluß an die Akten Beschädigungen erleiden, müssen wir den Wunsch aussprechen, zu allen Eingaben und sonstigen Schriftstücken an städt. Behörden, wie dies auch im Verkehr mit den Staatsbehörden vorgeschrieben ist, sich des Papierformats in der Breite von 21 Ctm. und in der Höhe von 33 Ctm. zu bedienen.

Mannheim, den 27. Febr. 1893
Stadtrath:
4234 Beck.
Winterer.

1 jg. Frau sucht Beschäftigung im Nähen u. Bügeln zu Hause. 8659 H 10, 7, 3. St.

Holzversteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Mannheim versteigert aus dem Domänenwald, Käferthalerwald, Abth. 6 am 4218

Mittwoch, den 8. d. M., Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Käferthal folgende Hölzer mit Borgfrist: 99 Forlenstämme mit 30—50 cm Durchmesser, 6 Eichenstangen, 248 Ster Forlen-Scheitholz, 81 Ster Forlen-Prügelholz I. Klasse, 107 Ster Forlen-Stockholz und 2400 forlene Wellen. Waldhüter Wernz in Sandhofen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Bekanntmachung.

Das Liefern und Verlegen von Korkteppichen (Linoleum) zum Neubau der Realschule in Q 8 sollen im Wege des öffentlichen Angebots in einem oder mehreren Loosen vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt zur Einsicht auf und werden letztere gegen Erstattung der Umdruckkosten abgegeben. 3723

Bewerber wollen ihre Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag, den 11. März d. J., Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Mannheim, 27. Februar 1893.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Bekanntmachung.

Die Terrazzoböden zum Neubau der Realschule in Q 8 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt zur Einsicht auf und werden letztere gegen Ersatz der Umdruckkosten abgegeben. 4177

Bewerber wollen ihre Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Samstag, den 11. März, Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Mannheim, 4. März 1893.
Hochbauamt.
Uhlmann.

1. Hausversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Eheleuten **Franz Richard Keil**, Kaufmann und **Karoline** geb. **Oelschläger** am 3425

Freitag, den 17. März l. Js., Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathhause versteigert:

Das Wohnhaus dahier Lit. P 6 No. 7 sammt liegenschaftlicher Zugehör neben Ph. Aug. Fritz und Karl Eugen Mayer.

Der Zuschlag erfolgt in dieser Steigerung, wenn der Schätzungspreis mit 14,000 Mk. oder mehr geboten wird.

Hievon werden gleichzeitig die Eheleute Keil, denen die Steigerungsankündigung nicht zugestellt werden konnte, auf diesem Wege in Kenntniß gesetzt.

Mannheim, 16. Februar 1893.
Der Vollstreckungsbeamte:
Schroth, Notar.

1. Hausversteigerung.

Aus der Concursmasse der **Katharina Minner Wwe.** dahier versteigere ich am

Dienstag, 28. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathhause

das Wohnhaus dahier Litera R 3 No. 1 sammt Seiten- und Querbau, Remise und sonstiger liegenschaftlicher Zugehör im Maaßgehalte von 205,92 Q. M.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag mit 53,000 M. geboten wird. 4139

Mannheim, 1. März 1893.
Der Vollstreckungsbeamte:
Schroth, Gr. Notar.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 6. März Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 1 neuer Jagdwagen, 1 Tigeldruckpresse, 5 Hobelbänke, 5 Fournierböcke, 3 Klavierstühle, 3 Bilder, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine im Vollstreckungswege, ferner im Auftrage 1 zweirädriger Wagen, 1 Krankenwagen, 1 Waschmange, verschiedene Sessel und Polsterstühle, Zigarren und Tabak, sowie noch verschiedene Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 4216

Mannheim, 3. März 1893.
Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher, B 5, 4.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 6. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 4138

1 Kassenschrank, 1 Schreibkommode mit Aufsatz, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Kommode, 2 Oelgemälde und 2 Stühle gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 4. März 1893.
Ott,
Gerichtsvollzieher, T 5, 9.

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt 40069

Karl Seiler,
Schplltr. bei ev. Collectur.

Oeffentliche Versteigerung

Am **Montag, 6. März d. J.** Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 4207

98 Flaschen Kaisersekt, 1 eimth. Kleiderschrank, 1 Komode, 1 Waschschränkchen, 1 Küchenschrank, 1 Anricht mit Aufsatz, 2 Tischtücher, Küchengeschirr und noch andere Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 3. März 1893.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Pfälzische Eisenbahnen.

Der in der Zeit vom 1. April 1893 bis dahin 1894 bei unserer Gasfabrik im Bahnhofe Ludwigshafen anfallende Saarkohlenkoaks im ungefähren Quantum von 1800 Tonnen, soll an den Meistbietenden vergeben werden. 4175

Verschlossene Angebote — die Preise frei Eisenbahnwagen loco Bahnhof Ludwigshafen a. Rh. verstanden — wollen bis zum 11. März l. J. hierher eingereicht werden.

Ludwigshafen a. Rh., 25. Feb. 1893.
Die Direction.
v. Lavale.

Seitens der evang. Collectur Mannheim wird das derzeitige evangelische Pfarrhaus in Neckarau am 4131

Dienstag, 7. März d. Js., Nachmittags 2½ Uhr am Platze selbst auf den Abbruch öffentlich versteigert.

Die Bedingungen können bis zu diesem Termin auf der diesseitigen Kanzlei Ltr. L 10, 9 jederzeit eingesehen werden.

Mannheim, 2. März 1893.
Evangel. Collectur:
Buch

Bekanntmachung.

Die Gemeinde läßt aus dem Gemeindewalde am 4113

Montag, den 6. März l. J., Vormittags 10 Uhr

gegen Baarzahlung

500 Ster Holz (Forle)
20,975 Stck. Wellen (Stangenwellen)
10,000 „ Rebstangen
10,000 „ Bohnenstecken
70 Ster Pforten (Forlen)

auf dem Rathhause dahier öffentlich an die Meistbietenden versteigern.

Käferthal, den 2. März 1893
Gemeinderath
Schmitt.

Liegenschafts-Versteigerung.

Barbara Gund von Seckenheim läßt am 4144

Samstag, den 11. März 1893, Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause zu Seckenheim die nachverzeichneten Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgen kann, wenn der Anschlag geboten wird.

Gemarkung Seckenheim.

1. 2 Parzellen Acker im Niederfeld.
2. 3 Parzellen Acker in der Mallau.
3. 8 Parzellen Acker im Mittelfeld.
4. 4 Parzellen Acker im Oberfeld.
5. 1 Parzelle Acker im Brunnenfeld.
6. 4 Parzellen Acker im Sand.
7. 1 Parzelle Wiese i. d. Riedwiesen.

Gemarkung Neckarau.

8. 1 Parzelle Acker im Brunnengewann.
9. 1 Parzelle Acker außerdem neun Morgen.

Gernsbach, 27. Februar 1893.
Der Bevollmächtigte:
G. Klumpp.

Heirathsgesuch.

Ein jung., brav., häuslich erz. Fräulein, aus ehrb. Familie ohne Vermögen, wünscht auf diesem Wege, einen soliden Herrn, in guter, gesicherter Stellung, evangelisch, kennen zu lernen. Genaue Off. unter H. B. 50 Bahnpostlagernd erbeten.

Anonyme ausgeschlossen.

Gesucht,

deutsche Conversation im Laufe des Tages oder Verkehr in deutscher Familie im Wechsel gegen Französisch. 4162

Offerten unt. B. P. an die Expedition ds. Blattes.

Möbel-Ausverkauf.

Gebr. u. neue, zu jeden annehmbaren Preis. Schränke, Betten, Zimmer- und Kücheneinrichtung, 2 Orchestrions, 1 Clavierflügel, 1 Damastgarnitur, 1 Waschmange u. vieles Andere. 4196 Pollatscheck, J 2, 7.

Ein **Möbelwagen** geht von hier nach Neustadt a/H., würde einen Umzug dahier billig und prompt besorgen bis 10./15. März. 4191 Gerhard Krämer, M 2, 3.

Ausverkauf

wegen baulicher Veränderung.

Mülhauser Zeugreste.

1 Parthie Kleiderstoffe, reine Wolle, doppelbreit à 75 Pfg. per Mtr., Confirmanden-Stoffe, weiß u. schwarz von 35 Pfg. per Mtr. an, weiße Hemdenflanelle, Damast von 50 Pfg. per Mtr. an, Flock-Piqué, Shirting von 25 Pfg. per Mtr. an, Vorhangreste, Unterrockstoff, Buckskin von Mk. 2 an per Mtr.

Jos. Schmies, O 6, 6,
Heidelbergerstraße. 2870

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Eintreiben von Ausständen.**

Adolf Nauth, Rechtsagent,
F 5, 9. 89

Krieger-Verein.

Samstag, den 4. März d. Js., Abends ½9 Uhr findet im Vereins-Lokal S 2, 21 (Kamerad Mayer)

Ordentliche Generalversammlung

statt. 3787

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Kassiers.
2. Jahresbericht des Schriftführers.
3. Vorstandswahl.
4. Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Militärverein Mannheim.

Sonntag, den 5. März

Ausflug nach Lampertheim

zu einem Feste des Vereins „Soldatenkameradschaft."

Abfahrt: **Neckarvorstadt Nachmittags 1 Uhr 36.**

Abzeichen sind anzulegen. 4215

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Mannheimer Alterthums-Verein.

Samstag, den 4. März 1893, Abends halb 9 Uhr im Nebenzimmer der **Harmonie**

Vortrag

des Herrn Major **Seubert** über

Kurpfälzisches Militärwesen bis 1742.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins nebst Angehörigen beehrt sich hiezu einzuladen 3901

Der Vorstand.

Eintritt für Jedermann frei.

Nach dem Vortrag: **gesellige Vereinigung.**

Mannheimer Liedertafel

Samstag, den 4. März, Abends 8 Uhr

Tanzunterhaltung

im Ballhaus

zu deren Besuche wir unsere werthen Mitglieder mit einführbaren Familien-Angehörigen freundlichst einladen. 3544

Der Vorstand.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Tägliche Personen- und Güterbeförderung.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntniß, daß unsere **Personenboote** von heute an

Nachmittags 2½ Uhr

von hier fahren. 4210

Mannheim, 1. März 1893.

Die Hauptagenten der Niederländischen Dampf-Schiff-Rhederei.

Roland Küpper & Co.

Pfarrer Kneipp'sche Heilmethode.

Sprechstunden: Montag u. Donnerstag, von 2—3 Uhr in T 2, 21, 1 Treppe.

Dr. med. **Rudershausen,**

dirigirender Arzt der Pfarrer Kneipp'schen Wasser-Heilanstalt 4204

Stahlbad Weinheim.

Sonntags

ist unser **Laden** wie seither nur von

11—1 Uhr

geöffnet. 4235

Hill & Müller,

Gummiwaaren-Specialgeschäft, P 2, 14.

Evangel. protest. Gemeinde.

Trinitatiskirche. Sonntag, 5. März. Oculi. Morgens ½9 Uhr Militärgottesdienst. Predigt. Herr Stadtvikar Göhrig. 10 Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Cand. Sauerbrunn.

Concordienkirche. 9½ Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. 11 Uhr Kindergottesdienst Herr Stadtvikar Böhmerle. 2 Uhr Christenlehre Herr Kirchenrath Greiner und Herr Dekan Ruckhaber.

Lutherkirche. 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst und Abends 6 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. ½10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Dr. Lehmann. 11 Uhr Christenlehre Herr Stad v. Dr. Lehmann.

Neckarspitze. 8 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Hitzig.

Diakonissenhauskapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11½ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Candidat Fischer. Montag Abend 8½ Uhr bibl. Besprechung im Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abend 8½ Uhr bibl. Besprechung im Jünglingsverein, jüngere Abtheilung.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 5. März, um 10 Uhr Gottesdienst.

Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Sonntag Nachm. ½2—½3 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagsschule.)

3 Uhr Relig. Vortrag (Predigt) von Herrn Prediger B. Keip aus Frankfurt a. M.

Dienstag Ab. ½9 Uhr Erbauungsstunde.

Freitag Ab. ½9 Uhr Jünglingsverein.

Zutritt Jedermann frei.

MARCHIVUM

Julius Deutsch

D 1, 1. **D 1, 1.**

Wegen Geschäftsaufgabe Fortsetzung des Ausverkaufs in:
Seidenstoffen, Modewaaren & Besatzartikeln
zu jedem annehmbaren Preis. 4128

Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

Sämmtliche Neuheiten
in
Damenkleiderstoffen
für Frühjahr und Sommer

sind in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen, wovon ich meinen werthen Kunden ergebenst Mittheilung mache und gleichzeitig bei Bedarf um gütigen Besuch bitte. 4152

Hochachtend

F 2, 6 *J. Gross Nachfolger,* am Markt.
(Inh. F. J. Stetter.)

Ludwigshafen.
Heim'sche Wirthschaft.
Großer Salvator-Schlorum.

Der Ausschank von diesem Göttertrank, von welchem der Liter 40 Pfg. kostet, von der Actienbrauerei hier, beginnt am Samstag, den 4. März, Nachmittags 5 Uhr und endigt Montag, den 6. März, wenn der letzte Tropfen geflossen ist. — Die Festlichkeit wird durch ein großes

Instrumental-Concert
unter Mitwirkung des Liedersängers Münchner Girgl, ausgeführt.
Während dieser Tage findet auch
Großes Schlachtfest
statt. Specialität: Prima Münchner Weißwürste, echte Regensburger Knackwürste, bayr. Sulzen, sowie kalte und warme Speisen aller Art. Aufmerksame Bedienung zusichernd laden zu diesem Feste freundlichst ein 4126

Karl Heim. Franz Seidl.

Hochf. Rheinsalm
sehr billig. 4239
Soles, Turbots, Schellfische
Cabljau, Merlan,
Zander,
Bratbückinge,
lebende Hechte, Karpfen,
Schleien,
Forellen 2c. 2c.
Ph. Gund, Planken.

Kneipp'sMalzkaffee
Kraftsuppen-Mehl
Kraftbrod, Kornkaffee
Weizenkaffee
empfiehlt billigst 4240
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Ich empfehle ein sich ganz vorzüglich backendes 4041
Mehl,
5 Pfund à 75 Pfg.
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Wirthschafts-Eröffnung.

Verehrlicher Einwohnerschaft Mannheims und Umgegend mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich die

Wirthschaft „zur Stadt Pforzheim",
Seckenheimerstraße 20

heute eröffnet habe. 4119

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gönner auf das Beste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Aug. Sickinger aus Pforzheim.

Gemüse-Conserven
junge Erbsen
in 1/1 und 1/2 Liter Dosen
pr. 1/1 Liter Dose von 70 Pfg. an,
Ia. junge Schnittbohnen
in 1/1 und 1/2 Liter-Dosen
per 1/1 Liter-Dose 50 Pfg.
Prinzeßbohnen
Kernbohnen (Flageolets)
Tomaten, Carotten

Malta-Kartoffeln
Kopfsalat

feine Käse
feinste Tafelbutter
Westphäl. Pumpernickel
Blutorangen
empfiehlt 4238
J. H. Kern, C 2, 11.

Poularden, Hahnen
Capaunen, Hühner etc.

Kopfsalat.
Neue 4198
Malta-Kartoffel,
Holl. Bratbückinge
per Dtzd. Mk. 1.—
Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge
Geräuch. Lachs.
Herm. Hauer, O 2, 9.

Aechtes Kneipp'sbrod
täglich frisch zu haben in der Bäckerei von 4201
Gg. Wenneis, S 2, 22.

Neue
Malta-Kartoffel.
Französ.
Kopfsalat,
Feine 4251
Käse,
Gervais,
Roquefort, Brie, Camembert,
Neuchateler, Münster,
Gauda, Edamer,
Emmenthaler,
Frühstückskäse,
Mainzer Handkäse,
Landbutter
per Pfund 90 Pfg.
Süß-Rahm-Tafel-Butter
per Pfund Mk. 1.20.
C. Kaufmann,
L 12, 7.
Fernsprecher 771.

Prima junges Hammelfleisch ist täglich zu haben à Pfd. 45 Pfg. bei 4202
O. Herrmann, Metzger.
Filiale M. Müller,
S 1, 1. S 1, 1.
NB. Wird von vielen besseren Herrschaften und Hotels für das beste und geschmackvollste Fleisch anerkannt.

Ia. junges Hammelfleisch per Pfd. 45 Pfg.
Ia. Kalbfleisch „ 50 Pfg.
G. Sohn, Q 4, 12,
4150 neben dem Hahnerek.

Turn-Verein
Mannheim.
Morgen Sonntag, 5. März
Turngang nach Pierubeim
Abmarsch präcis 1 Uhr von der Friedrichsbrücke.
Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung ein. 4214
Die Turnwarte.

Liederkranz.
Samstag Abend 1/2 9 Uhr
Probe und Besprechung.
4156 Der Vorstand.

Harmonie-Gesellschaft.
Samstag, den 4. März,
Abends 1/2 9 Uhr
hält Herr Major Seubert einen
Vortrag
über 4022
Kurpfälzisches Militärwesen bis 1742,
wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Dienstag, den 7. März cr.,
Abends 8 1/4 Uhr
im Theater-Saale
Vortrag
des Herrn Prof. Dr. Georg Cohn aus Zürich über
„Die Symbolik im germanischen Familienrecht".

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1.50 in unserem Büreau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in der Musikalienhandlung von Th. Sohler und im Zeitungskiosk hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben).

Die Saalthüren werden punkt 8 1/4 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 3981

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
(Abtheilung für Diskussion.)
Mittwoch, den 8. März cr.,
Abends 8 1/4 Uhr
im Lokale
Discussion
über
„Börse u. Börsengeschäfte."
4109 Die Geschäftsleitung.

Arb.-Forth.-Verein
R 3, 14.
Montag, den 6. März 1893.
Abends 9 Uhr
im Lokal 4098
VORTRAG
von Herrn Fr. Schmidt
über:
„Chicago aus eigener Anschauung".
Wir laden unsere Mitglieder u. Freunde des Vereins ergebenst dazu ein.
Der Vorstand.

Ev. Arb.-Verein.
Sonntag, 5. März Abends 7 Uhr im Saale der „Liedertafel"
Familien-Abend
mit reichhaltigem Programm.
Mitglieder mit Familien 30 Pf. Eintritt. Nichtmitglieder à Person 30 Pf. Eintritt.
Die Gesammteinnahme ist zu Gunsten unserer hilfsbedürftigen Mitglieder bestimmt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
3990 Der Vorstand.

Kieler
Sprotten u. Bücklinge
Delicateßschinkchen,
(1—2 Pfund schwer.)
sind wieder eingetroffen. 4242
Ernst Bangmann,
N 3, 12.

Spitzen-Hüte
in den neuesten Modellen von Mk. 4.— an.
Getragene Hüte werden modernisirt.
G. Frühauf, Modes.
4130 O 5, 5, Heidelbergerstr.

Aufgepaßt!
Samstag und Sonntag wird eine große Partie schwere Schweizer-Kälber zu 50 Pfg. pr. Pfd. ausgehauen. Feinstes Hammelfleisch 45 Pfg. pr. Pfd. Lungen und Gegröse sehr billig bei 4185
L. Baum, G 5, 5.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Sonntag, den 5. März 1893. 18. Vorstellung außer Abonnement.
Nachmittags 3 Uhr
In neuer Bearbeitung:
Sneewittchen
und die sieben Zwerge.
Eine Komödie für Kinder in 5 Bildern, nach dem Märchen bearbeitet von L. A. Görner. Musik von Hetsch.
(Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Starke.)

Kassenröffn. 1/2 3 Uhr. Anf. 3 Uhr. Ende 1/2 6 Uhr.

Ermäßigte Preise.

Sonntag, 5. März 1893.
64. Vorstellung im Abonnement A.
Pagliacci.
(Dorfkomödianten.)
Drama in zwei Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von Ludwig Hartmann. (Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr).

Canio, Direktor einer Dorfkomödiantentruppe	Bajazzo	Herr Erl.
Nedda, sein Weib	Colombine	Frau Sorger.
Tonio, Komödiant	Taddeo	Herr Knapp.
Beppo, Komödiant	Harlekin	Herr Rüdiger.
Silvio, ein junger Bauer		Herr Zarest.
Ein Bauer		H. Hildebrandt

(Zur Handlung: Canio, Nedda, Tonio, Beppo, Silvio)

Landleute beiderlei Geschlechtes, Gassenbuben.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August 1865 (Festtag).

20 Minuten Pause.

Hierauf:
Die Puppenfee.
Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von Josef Bayer.

Kassenröffn. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/2 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, den 5. März, Nachm. 3—6 Uhr
CONCERT
der hiesigen Grenadierkapelle.
Direktion: Herr Kapellmeister M. Vollmer.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
4164 Der Vorstand.

Großer Mayerhof.
Bei dem stattfindenden Salvatorfest erlaube ich mir noch bekannt zu geben, daß es wie alljährlich, so auch dieses Jahr an den bekannt pikant feinen 4159
Salvatorwürstchen
mit exquisit feinem Champagnerkraut nicht mangelt.
4159 Delp.

Deutscher Michel.
K 1, 2, Breitestrasse. K 1, 2.
Salvator-Schlorum
Samstag, Sonntag und Montag.
0,4 Liter 15 Pfg. 4237

!Salvator!
N 4, 11 Altbayerische Bierhalle N 4, 11

Wie bekannt, wurde in der altbayerischen Bierhalle, N 4, 11 Kunststraße, noch jedes Jahr der beste Salvator getrunken, so auch dieses Jahr am
Samstag, Sonntag u. Montag,
4., 5. und 6. März
Großes feierliches Fest
mit prima
Bayer. Salvator, Lit. 40 Pf.
vom Fass.
Prima Bayer. Küche, worüber die Mutter das Oberkommando übernimmt und die Salvatorknödel ums Doppelte vergrößert.
Anstich Samstag Mittag 4 Uhr, von 7 Uhr an
Concert,
wozu ich die ganze Einwohnerschaft Mannheims und Umgegend freundlichst einlade 4212
Georg Zimmermann, N 4, 11.

Bertha Schatt,
J 1, 18. Corsettengeschäft, J 1, 18.
Anfertigung aller Arten Corsetts nach Maaß.
Reichhaltiges Lager feinster Pariser Corsetts, Umstands-, Mädchen- und Kinder-Corsetts, sowie Leibbinden.
Waschen und Repariren von Corsetts prompt und billigst
Corsett-Bestandtheile. 2840

Lehrlingsgesuche

Ich suche für mein Colonial- u. Spezereiwaaren-Geschäft en gros u. en detail einen jungen Mann in die Lehre. 555
Kost und Logis im Hause.
Georg Dietz, am Markt.

Lehrling,
in ein Architekturbüreau gesucht. Offerten sub Z. Y. H. postl. Mannheim. 4015

Lehrling
mit guter Schulbildung auf Ostern gesucht. 1781
K. Ferd. Heckel.
Hofmusikalien-Handlung.

Schreinerlehrling gesucht **Jos. Wailersbacher**, Möbelschreinerei, H 7, 6b. 2947

Ein ord. Junge kann das Maler- und Tünchergeschäft erlernen. Näheres H 8, 32. 2914

In einem hiesigen Engros-Geschäft ist auf Ostern eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Gute Schulbildung erforderlich. Näheres im Verlag. 2900

1 ordentl. **Junge** kann das Spenglergeschäft erlernen. 3880 **Q 7, 2.**

1 braver Junge kann die **Schlosserei** erlernen. D 6, 13. 3648

Ein braver Junge
kann die **Schneiderei** gründlich erlernen. 3190
Näheres in der Expedition.

Sattlerlehrling ges., erhält sogl. Bezahlung. **K 3, 17** 3000

Miethgesuche

Helle geräumige **Werkstätte** nebst **Wohnung** von einem ruhigen Geschäft zu miethen gesucht. Off. unter R. Nr. 3516 an die Expedition ds. Bl.

Ein **Fräulein** wünscht 2 Zimmer, elegant möbl., part., (Wohn- und Schlafzimmer) mit Pension. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 4060 bittet man an die Exped. ds. Bl. abzugeben. 4060

Ein **Haus** in den Neckargärten mit 2 Wohnungen nebst Garten wird zu miethen gesucht, späterer Ankauf nicht ausgeschlossen. Offert. unt. Nr. 4140 an die Exped. ds. Blattes.

Ein kl., leeres **Zimmer**, zu Büreau geeignet, möglichst Mitte der Stadt per Mitte März zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter H. 4168 an die Expedition ds. Blattes. 4168

An eine ruhige Familie im 4. Stock, Hinterbau, eine abgeschl. Wohnung, drei Zimmer, Küche allen Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen. 4184
Näheres L 10, 6, parterre.

Eine kinderlose Familie sucht eine Wohnung von 5 Zimmer u. Zubehör zu miethen.
Man bittet Offert. mit Preisangabe unter Nr. 4180 an die Expedition. 4180

Zwei helle **Zimmer** für Bureau zu miethen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter B. J. Nr 4175 an die Exp. d. Bl. 4178

Magazine

B 4, 14 1 Part.-Lokal u. 1 Werkst. a. f. Magazin geeignet, per sof. z. v. 3482

B 6, 20 ist ein 2stöckiges **Magazin** mit Mansarden-, Büreau- und Kellerräumen zu verm. 1114
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 3, 20 gr. helle Werkstätte auch als Lager, auf 1. April zu verm. 3968

F 5, 8 1 Werkst. mit oder ohne Wohnung per 1. April zu verm. 3610

G 5, 17 1 | 2 Werkstätte zu vermiethen.
Näheres K 4, 14. 3928

G 7, 12 1 | 2 ein dreistöckig. Magazin mit großem Keller und Bureau mit oder ohne Wohnung bis 1. Juli zu vermiethen. 617

H 7, 21 Magazin zu vermiethen. 46209

H 8, 28 2 gr. helle Werkstätten sind sof. zu vermiethen. 51471

J 5, 15 mehr. Werkstätten, a. zu Magazin geeignet, sofort zu verm. 3274

J 8, 25 Gewerbeplatz sofort zu verm. 3448

L 4, 5 kleine Werkstatt an ein ruhig. Geschäft zu vermiethen. 2247

S 2, 2 kl. helle Werkstätte zu vermiethen 417

T 6, 16 große helle Werkstatt oder Magazin mit Hofraum zu verm. 2803
Näheres J. Niedermayer Ww.

U 6, 27 Lagerplatz bill. z. v. Näh. 2. St. 1986

Magazin ev. mit Comptoir zu v. Näh. D 7, 21, 2. St. 2879

Läden

D 5, 5 Laden mit Wohnung zu verm. 2115

Wir haben zu vermiethen:
D 6, 6 einen Laden, oder auch Büreau
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

E 1, 12 Laden mit od. ohne Wohn., Werkstätte 2c. sofort zu vermiethen. 2908

F 2, 9a
in nächster Nähe des Marktes 2 große Läden mit Nebenzimmer, eventuell zu Büreau geeignet, sofort oder später billig zu verm. 2108
Näh. bei Jos. Schneider Wwe., F 2, 9a, 2. Stock.

O 4, 7 Strohmarkt, großer Eckladen m. 5 Schaufenstern zu vermiethen. 3935

P 6, 23 | 24 Heidelbergerstraße, 1 schöner Laden mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, m. oder ohne **Wohnung** zu vermiethen. 52320

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als **Bureau** sofort zu verm. 2942

R 3, 4 kleiner **Laden** mit Wohnung zu verm.
Näheres 2. Stock. 4172

Ringstraße, Ecke des Jungbusches.
Schöner Eckladen
m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, auch als
Bureau
zu verm. 41337
Zu erfr. J 9, 35/38, 2. Stock

Gutgehendes **Specerei-Geschäft** zu vermiethen. 2877
Näheres D 7, 21, 2. Stock.

Eine **Metzgerei** mit Wohnung in guter Lage zu verm.
Näh. L 13, 14, 2. St. 3447

Ein großer **Eckladen** mit 4 Schaufenstern, in gut. Lage, in welchem schon seit 10 Jahren mit bestem Erfolg eine Filiale betrieben wurde, für jedes Geschäft geeignet zu vermiethen.
Näheres 2406
J. B. Saam, Schwetzingerstr.

Neugebauter **Laden** mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohn. nächst dem Marktplatz zu verm.
Näheres im Verlag. 4163

Zu vermiethen

A 3, 10 Schloßplatz. Schöner 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubehör sof. zu vermiethen 53864

B 4, 6 3. St., 4 Zim., Küche, Magdz. u. Zugeh. bis 4. April zu verm. 1929

B 5, 8 Part.-Zimmer zu vermiethen. 4123

B 5, 11 3. St., 5 Zim. z. v. N. B 7, 18a. 2746

B 6, 20 ist der zweite Stock mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. April ds. Js. z. v. 136
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 4 Parterrewohnung, 6 Zim. mit allem Zub. per sofort oder später beziehbar, zu vermiethen. 3641
Näheres im 3. Stock.

C 8, 7 schöne Part.-Wohn., 5 Zim., Küche 2c., Glasabschluß per April oder später zu verm. Preis 800 M. Näh. daselbst 3. Stock. 2901

C 8, 8 Eckhaus, 3. Stock, 7 Zim. nebst Zubh. zu vermiethen. 51428
Näheres 2. Stock.

Zu vermiethen.
C 8, 12 parterre, 6 Zim. mit Zubeh. 3964

D 7, 21 2. St., 5—6 Zim., Küche, 1, 2 u. 3 sch. Zimmer u. Küche zu v. 2878

E 3, 14 Plank., 4. St., 4 Zim. u. Küche p. 1. Apr. z. v. 2021

E 3, 14 Plank., 4. St., 4 Zim. u. Küche p. 1. Apr. z. v. Pr. 450 M. 029

E 3, 15 a. d. Planken, ist der 3. oder 4. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Küche und Zubehör per April zu vermiethen. 3422
Näheres im Laden.

E 3, 15 a. d. Planken, ein schönes Mansardenzimmer, Küche u. Kammer an einzelne Person zu v. 3423

E 8, 8a part., Wohn., 4 Zim. und Küche zu verm. Zu erfr. G 6, 17, 2. St. 2906

E 8, 8a 4. St., 1 Zim. und Küche zu v. 2907

F 1, 3 Breitestr. 4. St., 2 sch. Zim., Küche u. Mansarde m. Wasserl. an eine ruhige Familie bis April zu verm.
Einzusehen Nachmittags von 1—5 Uhr. 3257

F 2, 9a
Eckhaus, 3. Stock, 8 Zimmer mit Balkon und Zubehör per 1. April event. später zu vermiethen. 2109
Näh. bei Jos. Schneider Wwe., F 2, 9a, 2. Stock.

F 2, 10 2. St., 7 Zimmer, Küche u. Zubehör per März zu vermiethen. 3461
Näheres F 3, 9 Laden.

F 4, 15 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 3987

G 2, 6 am Marktplatz, der 3. Stock, 6 Zimmer nebst Zugehör zu verm. 3091

G 5, 1 3. St., 5—6 Zim. u. Zubehör, neu hergerichtet per Ende März zu v. 3429
Näheres im Laden daselbst.

G 5, 12 4 Zim. nebst Zubeh. zu verm. 2132

G 5, 17 1 | 2 Bdh., Wohn. zu vermiethen.
Näheres K 4, 14. 3927

G 7, 21 part., 5 Zim. u. Zubh. zu verm. Es werden auch 3 davon als Wohnung oder **Comptoir** abgeben. 49634

G 8, 6 Ringstr. 2. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör per 1. Mai oder 1. Juni zu vermiethen. Näh. part. 4135

G 8, 17 1 abgeschl. Wohn., 2 Zim., Küche nebst Zubehör zu verm. 3288

G 8, 23 3 Zim. u. Küche m. Abschluß z. v. 4107

G 8, 26 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 4008

H 3, 3 Ringstraße,
Parterre-Wohnung mit sehr großem Hof und Magazinsräumlichkeiten u. Stallungen 2c. zu vermiethen. 3299
Näheres R 7, 3, Bureau.

H 8, 28 zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 47489

H 8, 32 2. St., 4 gr. Zim., Küche, Bad- und Magdzimmer zu verm. 3953

H 9, 2 nächst der Ringstraße, 2 bis 3 frdl. Zim. nebst Küche sof. zu verm. 1954

H 9, 3 2 Zimmer u. Küche zu verm. 1714

J 3, 18 1 Wohnung zu vermiethen. 3969

J 4, 12b Gaupen, 1 Zim., Küche und Keller zu vermiethen. 3665

J 5, 5 1 kl. Wohnung zu vermiethen. 4160

J 5, 13 3. St., 1 Zimmer u. Küche zu v. 3449

J 9, 35 | 38 Ecke des Jungbusch, schöne Parterrewohnung, 2—3 Zimmer mit Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 49835

K 1, 3 im 3. Stock, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017

K 1, 7 Breitestr 3 Tr. h., sch. Wohng., 3 Zim. Alkov, Küche 2c. sof. zu verm. 2262

K 2, 13c Ringstr., 4. St., 3 Zim., Küche, Magdkam. u. Zubeh. zu verm.
Näheres 2. Stock. 4013

K 2, 22b Seitenb. 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. G 5, 16. 3924

K 3, 4 2. Stock, 4 Zimmer, Balkon, Küche u. Zubehör per 15. März zu verm 2443

K 3, 11 Ringstr.-Eckh. 2. St., 3 Zim. u. Zubeh., sämmtl. a. d. Ringstr. geh., an kl. ruh. Familie zu vermiethen.
Näheres part. 3980

K 3, 15 2. St. Seitenb., 3 Zim., Küche nebst Zubehör, mit od. ohne Werkstätte, auch als Magazin zu vermiethen. 2248
Näheres G 2, 13, part.

K 4, 5 1 leeres Parr.-Zim. zu verm. 3985

L 2, 3 freundliches leeres Zimmer an eine einzelne Person zu verm. 3618

L 2, 6 part., 4 Zim. bis 15. März zu v. 2808

L 7, 4a (Neubau) Parterre 2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer, Badezim. u. Küche nebst allem Zubehör zu verm. 3268
Näheres Kaiserring 8, part.

L 8, 7 Bismarckstr., 2. Stock, 5 Zim., Küche sammt Zubehör zu verm. 2033

L 12, 7 1 | 2 2. Stock, eine schöne abgeschl. Wohnung, 4 Zim. u. Küche pr. 1. Juni; 4. Stock, 3 Zim. u. Küche pr. sof. zu v. Näh. part. 3417

L 14, 4 4. St., 3 Z., Küche, Magdk. und Zubeh. p. 1. April zu v. N. part. 4170

L 14, 4 4. St., 3 Z., Küche, Magdk. u. Zubeh. p. 1. April z. v. N. part. 2890

L 15, 10 Zufahrtsstraße, der 2. Stock mit 6 Zim., Bad und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres im Hause selbst part. 42290

M 3, 8 der 2. Stock p. Ende Mai od. früher z. v.
Näheres part. 3855

N 4, 14 Part.-Wohnung zu verm. 3455

O 4, 10 1 kleine Wohnung zu verm. 3979

O 7, 9 3 Parterre-Zimmer als Bureau geeignet mit Magazin zu verm. 2359

O 7, 16 Partere, 2. Etage und eine kleine Wohnung zu vermiethen. 2255

P 5, 4 2. Stock im Vorderhaus zu vermiethen.
Näheres P 5, 5. 3955

P 6, 22 kl. Wohnung zu verm. 3436

P 6, 22 Heidelbergerstr., 2. St., 4 Zim., Küche (Abschluß) z. v. 3435

P 6, 23 | 24 Heidelbergstraße, Mansardenwohnung, 3 Zimmer, 2 Kammern u. Küche sogleich zu vermiethen. 3960

Q 4, 6 kleine Wohnung zu verm. Zu erfragen P 6, 22, parterre. 3434

Q 4, 6 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Kammer z. v. Zu erfr. P 6, 22, part. 3438

R 4, 18 1 Wohnung sof. zu verm. 3661

S 3, 2 ein leeres Parterrezimmer z. v. 3615

T 2, 6 2. Stock, 4 Zim. u. Alkov, Küche und Zubehör zu verm. 3366

T 2, 6 Parterre-Wohnung mit Werkstatt zu vermiethen. 3367

T 2, 6 1 kleine Wohnung, 1 Zim. und Küche zu vermiethen. 3368

T 2, 22 Gaupenwohn., 2 große frdl. Zim. zu verm. Näh. 2. Stock. 3693

T 3, 7 1 Zim. und Küche zu vermiethen. 2945

T 5, 9 Eckh. 2. St., 6 Zim. u. Küche z. v. 3445

T 6, 10, 11 und 12
1 und 2 Zimmer und Küche,
II. Querstr. 10, mehrere Wohnungen, 2 Zim. und Küche,
Grosse Merzelstr. 45, 2 Zim. und Küche part., alles per sofort oder später zu vermiethen. 2279
Näheres G. Fucke, U 6, 19.

T 6, 14 gr. Zim. m. Küche z. v. Näh. 3. St. 3006

U 1, 9 der 2. Stock, 8 Zim. u. Zub. ganz od. geth. zu v. Näh. U 1, 9½, 2. St. 1967

U 1, 10 abgeschlossener 2. Stock mit schöner Aussicht auf die Anlagen, an einzelne Pers. oder kl. Familie billig zu verm.
Näheres part. 2605

U 2, 3 am freien Platz der Friedrich-Schule, 2 kl. Zim., Küche, Keller, Speicher zu vermiethen. 2246
Näheres U 2, 2, 2. Treppen.

Zu vermiethen.
In einer Amts- u. Garnisons-Stadt in der Nähe Mannheims ist ein gemischtes **Waaren-Geschäft** unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Gefl. Offert. unt. Nr. 2597 an die Expedition ds. Blattes 2597

Abgeschlossener 3. Stock, 4 Zimmer mit allem Zubehör an ruhige Leute sofort oder für später zu v. 3878
Traitteurstraße 11a.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit schönem Magazin oder Werkstätte und großem Hof sofort oder auch später zu vermiethen.
Näh. L 12, 9a, 3. St. 3426

Langstr. 18, 2. Stock, abgeschl. Wohnung, 4 Zim. und Küche per 1. April zu verm. 3416

Ein unmöbl. Zim. in schönster Lage, mit oder ohne Küche, an eine einz. Person zu vermiethen.
Näheres in der Exped. 3444

Wohnung und Laden
zu vermiethen. 2107
In erster Lage hier verschied. Wohnungen von 3—10 Zim. zu jedem Preis, sowie auch verschied. kleine und große Läden mit und ohne Wohnung im Auftr. z. verm.
Näh. F 2, 10, 3. Stock. **Levi.**

6. Querstraße 7, 2 sch. Zim. u. Küche, 1 Zim. und Küche mit Wasserl. bill. z. v. 2981

Am Bahnhof 4119
Friedrichsfelderstraße 6, schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen.
Näh. Friedrichsfelderstr. 6 III.

Schwetzingerstraße 43a, schöne Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 4120
Näh. Friedrichsfelderstr. 6 III.

Kaiserring 24.
3. Stock per 1. Mai zu vermieth. 7 Zimmer mit Zubehör. 4197
Gebr. Hoffmann, Baugeschäft Kaiserring 26.

Ein kleines, sowie auch ein größeres **Logis preiswerth** zu vermiethen 2912
Näheres **Traitteurstraße 23,** Wirthschaft.

Seckenheimerstraße, ganz nahe beim Schulhaus 2, 3 u. 4 Zim. und Zubehör per 15. März u. 1. April zu verm. Näheres **Seckenheimerstr. 24,** 2. St. lks. 3284

Möbl. Zimmer

B 1, 8 3. Stock, möbl. Zim. zu verm. 2896

B 2, 4 3. St., 1 schön möbl. Zim. p. sof. z. v. 3488

B 6, 13 2. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn zu vermiethen. 2918

B 7, 9 3. St., möbl. Zimmer zu verm. 1951

C 2, 1 Café français, elegant. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 3369
Zu erfr. D 1, 13, Friedmann.

C 4, 1 Schillerpl., möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm.
Näheres 2 Tr. hoch 3991

C 4, 20 3. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 1846

C 7, 15 3 Tr., schön möbl. Zim. bill. zu v. 4182

D 2, 14 2 Tr. hoch, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch ein kleines möblirtes Zimmer zu vermiethen. 2425

D 4, 17 1—2 möbl. Zimmer zu verm. 2763

D 5, 7 3 Trepp., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 3609

D 6, 1 über 2 Tr., 1 gr. hübsch möbl. Zim. für 1 bis 2 Herren m. od. ohne Pens. zu v. 3000

D 6, 12 2 St., 4 Zimmer, neu hergerichtet, mit Abschluß, ev. getheilt, sof. billig zu vermiethen. 2415

D 7, 21 4. St., 1 sehr sch. möbl. Zim. zu vermiethen. 4158

E 1, 8 3. St., möbl. Wohn- u. Schlafzim. für 1 oder 2 Herren zu verm. 3277

E 3, 5 2. St., schön möbl. Zim. zu verm. 2856

E 3, 17 1 Tr., 1 möbl. Zim. mit 2 Betten sofort billig zu verm. 3983

E 5, 5 am Fruchtmarkt, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 4142

E 8, 10 3. St., ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. billig zu verm. 3305

F 4, 19 2. St., 1 schön möbl. Zimmer per 1. März zu vermiethen. 2498

F 4, 21 4. St., 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 3594

F 4, 21 2 einf. möbl. Zim. zu v. Näh. 1 Tr. hoch. 2000

F 5, 5 4. St., einf. möbl. Zim. zu v. 2892

G 7, 2a 2. St., 1 g. möbl. Zim. sof. zu verm. 2898

G 7, 12 1 | 2 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 2871

G 8, 16 3. St., sch. möbl. Z. sof. zu v. 3922

G 8, 20b schön möbl. Parr.-Zim. z. v. 3961

H 2, 18 Nähe des Marktes, 2 schön möbl. Zim. an 2 Herren zu verm. 3469

H 7, 29 1 sch. möbl. Part.-Zim. a. d. Str. geh. zu vermiethen. 3080

H 9, 2 freundl. 3. Stock mit Abschluß und Küche sammt Zubehör zu verm. 4176

H 9, 17 3. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 4122

H 10, 1 4. St., möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu vermiethen. 4188

K 2, 15b 2. St., mehrere gut möbl. Zim. z. v. 3000

K 3, 11a 1 Trep., möbl. Zim. z. v. 4148

L 11, 29b 3. St., Schloßgartenseite, 1 schön möblirtes Zim. zu verm. 2620

L 12, 8 4. Stock rechts, ein gut möblirtes Zim. zu vermiethen. 3621

L 13, 13 part., 1 mbl. Zim. sof. z. v. 3951

L 14, 4 möbl. Zim. per 1. April zu verm.
Näheres parterre. 4169

L 15, 8b 3 St., 1 f. möbl. Zim. mit Balkon auf 1. April zu verm. 4177

L 15, 9 eine Treppe, 2 eleg. möblirte Zimmer, Salon- u. Schlafzim., feinste Lage, per 1. März zu vermiethen. 2902
Näheres parterre daselbst.

L 18 Tattersall-Straße 24, 3 Trepp., 1 gr. g. möbl. Zimmer sofort zu verm. 1997

L 18, 12 1 Tr., neben der Apotheke, 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 3639

M 4, 1 einf. möbl. Zimmer zu verm. 4011

M 8, 32 1 Tr., 2 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 3062

N 2, 11 2. Stock, 2 große gut möbl. Zim. auf die Straße geh., in der Nähe vom Kaufhaus an 1—2 Herren zu vermiethen. 4189

N 4, 23 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 2899

N 6, 6 1 | 2 2 möbl. Zim. m. Pension z. v. 2820

O 6, 2 3 St. lks., sch. möbl. Zim. z. v. 3660

O 6, 5 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 3930

O 7, 12 1 großes, schönes möbl. Zimmer zu vermiethen. 48569

O 7, 14 3. Stock, ein einfach möblirt Zimmer zu vermiethen. 4188

P 4, 1 2 Treppen, ein gut möbl. Zimmer mit schöner Aussicht auf die Planken und Strohmarkt sofort od. später zu vermiethen. 3826

P 4, 9 2 Parterre-Zimmer, fein möbl. (Wohn- und Schlafzimmer), an bessere Herren zu vermiethen. 3410

Q 2, 22 3. Tr., gt. möbl. Zim. z. v. 53845

Q 4, 19 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 2607

Q 4, 22 gut möbl. Zim. zu verm. 2999

S 4, 1 1 gut möbl. Zim. an einen beff. Herrn zu vermiethen. 3098

T 5, 1 1 oder 2 möbl. Zim. sof. zu verm. 3082

T 5, 1 2. Stock, 1 möbl. Zim. sowie 2 Zim. u. Küche im 5. Stock sof. zu v. 3446

U 1, 16 4. St., gut möblirtes Zimmer zu v. 3298

U 3, 12 schön möbl. Part.-Zimmer sof. billig zu vermiethen. 3450

U 5, 27 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. vor der Glasthür sofort oder bis 15. März billig zu verm. 4124

(Schlafstellen.)

G 7, 17b 4. St., 2gt. Schlafst. a. d. Ringstr. geh. zu vermiethen. 4136

G 7, 30 4. St., 1 gute Schlafstelle an 1 soliden Arbeiter zu v. 3129

K 3, 4 4. St. Vdhs., 2 gute Schlafstellen für 2 Herren sofort zu verm. 3647

Q 4, 19 gute Schlafstelle zu vermiethen. 2608

Kost und Logis

H 8, 12 parterre, Kost und Logis. 2199

M 1, 10 2. St., sehr gute Pens. für jg. Hrn. z. v. 3000

M 4, 2 2. St., Pension für jg. Mädchen aus guter Familie. 3656

N 3, 17 möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu verm. 3004

S 3, 1 2. St., Kost u. Logis f. bess. jg. Leute. 3986

Möbl. Zimmer, event. mit Pension zu vermiethen. 474
Näh. H 9, 25, 3 St. hoch.

In gutem Hause für einige israel. Herren Pension. 3900
Näheres in der Exped.

Guten bürgerlichen **Mittags- u. Abendtisch** für einige Herren.
Näheres im Verlag. 3308

Ein schön möbl. Zim. sep. Eing. mit guter Pension an 1 bess. Herrn zu verm. Näh. K 1, 11b. 3746

Pension mit Wohnung für junge Kaufleute. 3978
Näheres im Verlag.

MARCHIVUM

Frühjahr 1893.

Grosser Mayerhof.

Samstag, 4., Sonntag, 5., Montag, 6. März

findet der diesjährige 4166

Original-Salvator-Ausschank

in üblicher Weise wie alljährlich statt.

Der Anstich beginnt Samstag punkt 5 Uhr unter Mitwirkung der hiesigen Infanterie-Capelle und unter Leitung des musikalisch-humoristischen Herrn Schulze,

sowie der Mannheimer **Mayer-Hof-Komiker.**

Die dazu erforderlichen Festlieder sind in reichster Auswahl nach den neuesten Vorkommnissen dieses Jahres gedichtet und componirt wie z. B. Militär-Vorlage, Zukunftsstaat, Pfarrer Kneipp u. s. w.

NB. Der Stoff ist mit solcher Vorsicht eingebraut, daß er jeden andern fremd hier zugeführten weit übertrifft.

Delp.

Den Eingang sämmlicher Neuheiten in

Herren-Anzug-, Hosen- u. Paletotsstoffen, Lodenstoffen etc.

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

G. F. W. Schulze,

O 2, 10 Kunststrasse

3375 Tuch- u. Buxkin-Engros-Lager.

Gesang- und Gebetbücher

reichste Auswahl, feste billigste Preise 3818

empfiehlt

Gg. Karcher, Buchbinder, G 3, 20.

Holländischen Unterricht

ertheilt eine holländische Dame. Offerten unter Nr. 4007 an die Exped. ds. Bl. 4007

Für die Hausfrauen!

MAGGI's

Suppenwürze bei Joh. Schreiber Neckarstr. T 1, 6; Schwetzingerstr. No. 18a; Neckarstadttheil ZA 1, 1. Jungbusch H 8, 39. 3823

Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

Prima Speisekartoffel

per Centner **M. 2.50**, bei größ. Abnahme billiger; auch werden durch Postkarten Bestellungen angenommen, per Adresse **Lederman & Söhngen**, Schwetzingerstraße 121, Kartoffelhandlg. 3721

Täglich

frisch gewässerte Stockfisch

sowie prima

Sauerkraut

und eingemachte Bohnen

bei 1778

Hoffart Nachfolger,

R 4, 22. R 4, 22.

Zum Waschen und Bügeln wird stets angenommen. Prompte und gute Bedienung. 3460

R 1, 9, 4. Stock.

Empfehlung.

Meine ärztlich empfohlene, unübertroffene **Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf und Trocken-Apparat** ist in **G 2, 9** aufgestellt. Es ladet freundlichst ein

3925 **Frau Waser Wittwe.**

Q 3, 7.

50 Pfg. 1409

Haus- und Zimmer-Schlüssel

stets vorräthig, fertig zum schließen.

50 Pfg. pr. Stück.

Q 3, 7.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau **Margarethe Kunz** geb. **Wohlfarth** auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung dafür leiste. 3957

Wilhelm Kunz, Zimmermann.

Mannheim, den 1. März 1893.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau **Margaretha Junghanns** geb. **Horsch** auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung dafür leiste. 3958

Johann Junghanns, Maurer.

Mannheim, den 1. März 1893.

Adoptiv-Eltern

werden für einen ehelich geborenen, mütterlicherseits verwaisten

Knaben,

6 Wochen alt, von hübschem Aussehen, gesund — von seinem durch Unglücksfälle schwer geprüften Vater gesucht. 3753

Näheres im Verlag.

Damen find. liebev. verschw. Aufnahme bei Aug. Götz, Bm. Hebamme, **Weinheim a. B.**

Empfang

sämmtlicher Neuheiten der Frühjahrs-Saison

Damen-Confection

Kleiderstoffe

in grösster Auswahl.

Grosse Ausstellung

in sämmtlichen Schaufenstern.

Zur Confirmation

empfehlen wir 4205

schwarze, weisse und farbige Kleiderstoffe,

Confirmanden-Jaquettes und Mäntel.

Gebrüder Alsberg junior,

O 3, 1. Kunststrasse. O 3, 1.

Sonntag ist unser Geschäft bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Von heute bis Mittwoch, den 8. März

Grosse Special-Ausstellung

Englischer

Damen-Sonnenschirme

Aparte ausgefallene Neuheiten.

C. W. Wanner

Kaufhaus.

4154

Doering's Seife mit der Eule.

Ueberall käuflich à 40 Pf. pr. Stück.

Jede Toiletten-Seife, die nicht vollkommen neutral, rein und mild ist, ist ein für allemal der Haut nachtheilig; sie greift sie an, macht sie schlaff, rauh, rissig und frühzeitig welk. Deswegen verwende Frankreichs und Englands Damenwelt nur anerkannt neutrale und milde Seifen zu ihrer Toilette. Deutschlands Frauen und Jungfrauen sei dies Beispiel im Interesse der

Erhaltung der Frische, der Schönheit und Reinheit des Teints

zur Nachachtung wärmstens empfohlen und es sei erinnert, daß 47323

Doering's Seife mit der Eule

sich zu diesem Zwecke eignet, wie keine andere der Welt und dies nicht allein ihrer qualitativen Vorzüge wegen, sondern auch in Anbetracht ihres Preises, der sich durch die äußerst geringe Abwaschung so billig stellt, daß **Doering's Seife auf keinem Toilettetische fehlen sollte!**

Den geehrten Landwirthen zur gefl. Nachricht, daß ich den Verkauf von 4102

Milchkühl- und Süßrahm-Apparaten

für den Kreis **Mannheim** übernommen habe.

Die Apparate werden in jeder beliebigen Größe je nach Bedarf geliefert und sollte ein solcher Apparat in keiner selbst in der kleinsten Landwirthschaft nicht fehlen. Derselbe dient zur Erzielung von Süßrahm- resp. Süßbutter, wonach die Milch immer noch vollständig süß erhalten bleibt, nichts an Wohlgeschmack verliert und zu Kaffeemilch als auch zu allen anderen Zwecken der Haushaltung und Landwirthschaft verwendbar ist.

Bei Herrn **Jean Orth** (Gasthaus zum Schwanen) in **Neckarau** ist ein Apparat in Betrieb und kann daselbst Jedermann davon Einsicht nehmen und sich von Gesagtem überzeugen.

Empfehle mich zur Entgegennahme von Aufträgen, ebenso stehen Preislisten und Gebrauchsanweisungen gerne zu Diensten.

Hochachtend

B. A. Hahn, Neckarau.

Käse! Käse!

Gute feste **Limburger à 30 u. 32 Pf. pr. Pfd.**, in Kisten von 40 u. 70 Pfd., ferner sehr gute **Schweizerkäse à 50, 60, 66 u. 70 Pf. pr. Pfd.** empfiehlt die Käsehandlung 1906

Jörger

Dürrheim (Baden).

Hypotheken

à 4%, 4½% u. 4¾% empfiehlt zu coulanten Bedingungen

Ernst Weiner,

B 5, 11½. 719

Gründlichen **Klavier- und Violinunterricht**, sowie **Gesang** wird bei mäßigem Honorar ertheilt. 2641

O 7, 16, 2. Etage.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Anfertigen von Costümen,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, bei vortrefflichem Sitz und billigster Bedienung.

J9, 28 Elise Sommer, J9, 28,

3. Stock. 2854

Bettfedernreinigung in und außer dem Hause, mit Dampf, bei billiger Berechnung von **Magdalena Vögele, G 7, 2c.** 3400

Im **Namensticken** für Wäsche, Monogramm, Gothisch u. Stiltisch sowie im **Festoniren** empfiehlt sich. 1797

Marie Bollinger.

T 1, 1, 3. St. T 1, 1, 3. St

Kneipp's Kraftbrod,

täglich frisch zu haben. 3703

J. Weßbecher, P 2, 2.

Die größten und billigsten

Lohkäse

nur in

S 2, 2 **S 2, 2**

Kleingemacht: Tannenholz, Bündelholz, Feueranzünder, Briketts billigst. 4242

MARCHIVUM